

Universität Pardubice
Philosophische Fakultät

Reisen gestern und heute
– ein kleiner Streifzug durch die Kulturgeschichte des Reisens
Hana Trojková

Abschlussarbeit

2009

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Katedra cizích jazyků
Akademický rok: 2008/2009

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: Hana TROJKOVÁ

Studijní program: B7310 Filologie

Studijní obor: Německý jazyk pro hospodářskou praxi

Název tématu: Reisen gestern und heute - Ein kleiner Streifzug durch die Kulturgeschichte des Reisens

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Stručná osnova: 1. Cestování a jeho aspekty 2. Vývojové etapy cestování 3. Masový turismus Navrhovaná bakalářská práce se zabývá cestováním a jeho aspekty - formami a motivy v období od středověku až po současnost. Obsahuje rovněž vývojové etapy cestování. V návaznosti na toto téma se autorka podrobněji zaměří na rozvoj masového turismu včetně analýzy jeho dopadů na životní prostředí. Nechybí ani pojednání o alternativních způsobech cestování. Hlavním cílem práce je předložení konkrétních návrhů na optimalizaci současného stavu cestovního ruchu.

Rozsah grafických prací:
Rozsah pracovní zprávy:
Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná**
Seznam odborné literatury:

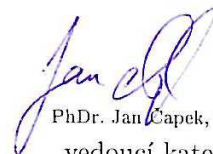
Knoll, G. Kulturgeschichte des Reisens. 2005 Löschburg, W. Kleine Kulturgeschichte des Reisens. Kufeld, K. Die Erfindung des Reisens. Wien 2005

Vedoucí bakalářské práce: **Mgr. Pavel Knápek**
Katedra cizích jazyků
Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2008**
Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2009**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSc.
děkan

L.S.



PhDr. Jan Capek, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2008

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracovala samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využila, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byla jsem seznámena s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Chrudimi dne 29. 6. 2009

Hana Trojková

DANKSAGUNG

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Dipl. Päd. Dietmar Engelbert Heinrich für seinen Vorschlag zum Thema der Arbeit sowie beim Leiter meiner Abschlussarbeit, Herrn Mgr. Pavel Knápek, für seine Konsultationen und seine wertvollen Ratschläge bei Erarbeitung dieser Abschlussarbeit bedanken.

ANNOTATION

Diese Abschlussarbeit behandelt das Thema des Reisens. Am Anfang werden Aspekte des Reisens erwähnt, daraufhin werden seine Entwicklungsetappen im Zusammenhang mit dem Aufschwung des Tourismus beschrieben. In der Arbeit wird der Massentourismus mit den alternativen Formen des Reisens konfrontiert. Abschließend werden Strategien zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus entworfen.

SCHLAGWÖRTER

Reisen, Massentourismus, nachhaltige Entwicklung, Maßnahmen

NÁZEV

Cestování včera a dnes – toulky kulturními dějinami cestování

SOUHRN

Tato bakalářská práce se zabývá tématem cestování. Zmiňuje aspekty cestování, poté popisuje jeho vývojové etapy v souvislosti s rozvojem turismu. Práce též konfrontuje masový turismus s alternativními formami cestování. Na závěr jsou navrženy strategie vedoucí k udržitelnému rozvoji v turismu.

KLÍČOVÁ SLOVA

cestování, masový turismus, udržitelný rozvoj, opatření

TITLE

Travelling yesterday and today – brief survey through the cultural history of travelling

ABSTRACT

This bachelor's work is concerning the theme of travelling. It mentions the aspects of travelling, then describes his evolutionary period in connection with development of the tourism. Work confronts also mass tourism with alternative forms travelling. Finally, are mapping out of strategy to the sustainable development in tourism.

KEYWORDS

travelling, mass tourism, sustainable development, arrangements

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	10
1 Reisen und seine Aspekte.....	11
1.1 Aspekte des Reisens	11
1.1.1 Motivation.....	12
1.1.2 Reisearten und Ziele der Reise.....	12
1.1.3 Reisedauer.....	12
1.1.4 Unterkunft.....	12
1.1.5 Beförderung	13
1.1.6 Reisekosten	13
1.1.7 Reiseorganisation.....	13
1.1.8 Reiseaktivitäten.....	13
2 Entwicklungsetappen des Reisens.....	14
2.1 Vor- und Frühgeschichte	14
2.2 Altertum	15
2.2.1 Antikes Griechenland.....	15
2.2.2 Reisen im römischen Weltreich	16
2.3 Mittelalter.....	16
2.3.1 Pilgerreisen	17
2.3.2 Bekannte Reisende des Mittelalters	17
2.4 Neuzeit	18
2.4.1 Die großen Entdeckungen.....	18
2.4.2 Die Grand Tour.....	18
2.4.3 Forschungsreisen.....	19
2.4.4 Die Entdeckung der Natur.....	20
2.4.5 Bäderreisen	20
2.4.6 Die Eisenbahn	21
2.4.7 Reisen im 20. Jahrhundert.....	22
2.4.8 KdF-Reisen	23
2.4.9 Autotourismus und Camping	23
2.4.10 Flugtourismus.....	24
2.4.11 Tourismuskritik	24
3 Alternativtourismus versus Massentourismus.....	26
3.1 Der Begriff Massentourismus.....	26
3.2 Massentourismus versus Alternativtourismus.....	26
3.3 Alternativen zum Massentourismus.....	27
3.3.1 Sanfter Tourismus und Ökotourismus	27
3.3.2 Individualtourismus	27
3.4 Konzept für die nachhaltige Entwicklung im Massentourismus.....	27
3.4.1 Definition der nachhaltigen Entwicklung	28
3.5 Dreieck der Nachhaltigkeit	28
4 Strategien zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus	30
Elemente der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus und die einzelnen Maßnahmen	30
4.1 Umwelt.....	30
4.1.1 Biodiversität.....	31
4.1.2 Klimawandel.....	32
4.1.3 Emissionen.....	33

4.1.4	Wasser.....	35
4.1.5	Energie.....	36
4.1.6	Boden und Ernährung.....	37
4.2	Gesellschaft.....	38
4.2.1	Armut.....	38
4.2.2	Menschenwürde.....	39
4.2.3	Beteiligung der Einheimischen.....	40
4.2.4	Lebensart und Ressourcenverbrauch.....	40
4.2.5	Bildung.....	42
4.3	Wirtschaft.....	42
4.4	Politik.....	43
	<i>RESÜMEE</i>.....	44
	<i>RESUMÉ</i>.....	46
	<i>LITERATURVERZEICHNIS</i>.....	48
	<i>INTERNETQUELLEN</i>.....	49
	<i>ANLAGENVERZEICHNIS</i>.....	51

EINLEITUNG

Die vorliegende Abschlussarbeit befasst sich mit dem Thema „Reisen gestern und heute – ein kleiner Streifzug durch die Kulturgeschichte des Reisens“. Diese Arbeit wird in vier Kapitel gegliedert - Reisen und seine Aspekte, Entwicklungsetappen des Reisens, Alternativtourismus versus Massentourismus und Strategien zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus.

Der erste Teil gibt Auskunft über die Aspekte und Elemente des Reisens. Die Motivation zum Reisen sowie Reisedauer oder Art der Beförderung von Personen werden in Hinsicht auf ihre historischen Wurzeln beschrieben.

Entwicklungsetappen des Reisens stellen einen wichtigen Bestandteil dieser Arbeit dar. Angefangen von den ersten Expeditionen oder Reisen im römischen Weltreich über die Pilgerreise und die größten Entdeckungsfahrten des Mittelalters bis zu den Ursprüngen des organisierten Reisens und das Aufkommen der Fernreisen.

Sowohl der Beginn und die Entwicklung des Massentourismus, als auch alternative Formen des Reisens werden im dritten Kapitel beschrieben. Zu zeigen werden die Unterschiede zwischen dem „harten“ und „sanften“ Reisen.

Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen die Strategien zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus. Hervorgehoben werden vor allem die negativen Folgen des Tourismus auf die Umwelt. Es werden einzelne Umweltkomponente erwähnt und dazu die entsprechenden Maßnahmen empfohlen.

Das Ziel dieser Arbeit ist es, die konkreten Vorschläge zur Optimierung des Tourismuszustandes vorzulegen. Es ist erstrebenswert, die Tourismusindustrie in neue, nachhaltigere Richtungen zu steuern, denn das Reisen nimmt eine integrierende Rolle in der kulturellen Geschichte der Menschheit ein.

1 REISEN UND SEINE ASPEKTE

Das Reisen begleitet die menschliche Population durch ihre ganze Geschichte und stellt somit keine moderne Erscheinung dar. Die Motive und Aspekte des Reisens haben sich allerdings im Laufe der Zeit grundsätzlich geändert. Inzwischen ist das Wort „Tourismus“ zum Synonym für das Reisen geworden.

Definition des Tourismus

Der Tourismus wird gemäß der Europäischen Union nachfolgend definiert:

„Tourismus ist die Tätigkeit von Personen, die zu Orten außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort höchstens ein Jahr lang zu Urlaubs-, geschäftlichen oder anderen Zwecken aufhalten.“¹

1.1 Aspekte des Reisens

Jede Reise bilden drei grundlegende Elemente:

- Ortswechsel, der mit verschiedenen Transportmitteln durchgeführt wird.
- Der vorübergehende Aufenthalt am Zielort, wo Unterkunft sowie die Aufenthaltsdauer enthalten sind.
- Motive zum Reisen.²

Bevor eine Reise überhaupt stattfinden kann, muss der Reisende wichtige Entscheidungen treffen und sich ähnliche Fragen stellen, wie: „Wohin wird die Reise eigentlich führen? Wann wird sie stattfinden und wie lange wird sie dauern? Was wird sie kosten? Wo werde ich wohnen?“

Zu den bedeutsamsten Kriterien für jede Reise gehören also Motivation, Reisearten und Reiseziele, Reisedauer oder Form der Unterkunft und Art der Beförderung. Ein wichtiger Aspekt der Reise ist die Frage der Reisekosten. Nicht zuletzt sind die Reiseorganisation oder die Aktivitäten am Urlaubsort maßgebend – sie helfen nämlich, einzelne Reisen zu gestalten und geben dann den entscheidenden Anstoß, nochmals hinauszufahren.

¹ <<http://www.geogr.uni-goettingen.de/kus/lehre/wm2000/wm2000-def-eu-all.pdf>> [Zit. 05.04.2009].

² Vgl. FREYER, W. *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*. 2006. S. 2.

1.1.1 Motivation

Warum verreisen Menschen? Unbestritten dominiert der Motivation zum Reisen der Wunsch nach der Erholung und Entspannung. Motivationen wie z.B. Bedürfnis der Entspannung, die Flucht vor der Hitze oder reine Neugier sind schon im Altertum bei Römern zu beobachten. Im Mittelalter kamen Motivationen aus religiösen Gründen und im 17. Jahrhundert die Bildungsreisen des jungen Adels dazu. Jahrhunderte später führte Tausende von Menschen die gesundheitliche Motivation auf Reisen. Mit dem technischen sowie industriellen Aufschwung gewann der Tourismus den Massencharakter. Die Expansion des touristischen Marktes zum Massentourismus brachte zu den schon genannten neue Motivationen bei, wie etwa Reisen zur unberührten Natur, Bewunderung der modernen Technologien, aber auch Tendenzen zum Alkohol-, Drogen- oder Sextourismus.

1.1.2 Reisearten und Ziele der Reise

Das Ziel jeder Reise gehört zu den wichtigsten Aspekten des Reisens. Bei mannigfaltigen Arten des Reisens, die sich im Laufe der Jahrhunderte gestalteten und bis heute ihre Bedeutung vertreten, ist das Ziel der Reise durchschaubar. Seien es schon mit der Geschichte des Reisens verbundene Abenteuer-, Entdeckungs-, Pilger- und Kulturreisen, oder die heutige Urlaubs- oder Flugreise, der Start für unzählige Reisen.

1.1.3 Reisedauer

In der Hälfte des 20. Jahrhunderts waren für die Arbeiter nicht nur Tagesausflüge oder Kurzreisen üblich. Mit der Industrialisierung und mehr zugesicherten Urlaubstagen konnte sich die breite Bevölkerung endlich einen längeren Urlaub gönnen.

Nach der Reisedauer werden die einzelnen Reisen folgend unterschieden:

- Tagesausflüge (Reisen ohne Übernachtung),
- Kurzreisen (2 – 4 Tage),
- Urlaubsreisen (Dauer von mehr als vier Tagen).³

1.1.4 Unterkunft

Heutzutage werden an den Urlaubsorten weltweit zahlreiche Unterkunftsmöglichkeiten ausgebaut und angeboten. Die Rede ist von verschiedenen Privatunterkünften,

³ Vgl. FREYER, W. *Tourismus: Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*. 2006. S. 2.

Apartments, Hotels, oder Campings, aber auch von neuen Möglichkeiten der Nächtigung, wie etwa „Schlaf im Stroh“.

1.1.5 Beförderung

Im Laufe der Zeit entwickelten sich auch die Verkehrsmittel. Die Eisenbahn sorgte als erste für die Massenbeförderung von Reisenden. Dank seiner beispiellosen Geschwindigkeit und der Beförderungsqualität wurde das Flugzeug zum Sieger unter den Transportmitteln.

1.1.6 Reisekosten

Jeder Reisende steht unter dem Einfluss seiner ökonomischen Situation, die sich direkt auf die Entscheidung und Wahl der Reise auswirkt. Der heutige enorme Preisverfall der Reisen erlaubt jedoch, ob im positiven oder negativen Sinne des Wortes, einer breiten Masse zu verreisen.

1.1.7 Reiseorganisation

Jede Reise wird entweder individuell oder pauschal, also durch zahlreiche Reiseveranstalter oder Tourismusorganisationen gestaltet.

1.1.8 Reiseaktivitäten

Die Urlaubsaktivitäten sind von verschiedenen Faktoren abhängig, wie von dem Interesse des Reisenden, seinen Mitreisenden und anderen Bedingungen am Urlaubsort. Sie beinhalten sowohl aktive (z.B. die Wanderreise), als auch passive Beschäftigungen (z.B. „All-inclusive-Angebote“), die zu den Begriffen Massen- oder Alternativtourismus zugeordnet werden könnten.

Die gesamten Elemente und Aspekte des Reisens beeinflussen sich gegenseitig. Reisemotivationen, Unterkünfte, Ziele sowie Dauer der Reisen entwickelten sich im Laufe der Jahrhunderte durch unterschiedliche Weltanschauungen und Lebensqualität der Menschen sowie den kontinuierlich steigenden Fortschritt, insbesondere im Beförderungsbereich. Mit Sicherheit kann jedoch nicht festgestellt werden, welcher Aspekt des Reisens der wichtigste ist. Die Aspekte werden nämlich ganz subjektiv betrachtet und jedem, seitens der Reisenden, ein anderes namhaftes Gewicht gelegt.

2 ENTWICKLUNGSETAPPEN DES REISENS

2.1 Vor- und Frühgeschichte

Die Geschichte des Reisens ist so alt wie die Menschheit selbst. In frühester Zeit zogen die Jäger und Sammler durch das Land, um Wasser und Nahrung zu suchen. Ein Territorium wurde verlassen, sobald der Aufwand zur Nahrungsbeschaffung zu hoch war. Diese Ortsveränderungen waren kaum jemals eine richtige Reise, doch die "Eroberung" der Erde erfolgte jedenfalls zu Fuß.⁴

Die Menschen wurden sesshaft und begannen Vieh zu halten und Pflanzen anzubauen. Die Handelsstraßen, wie etwa die Bernstein- oder Seidenstraße, führten durch Europa. Die Händler wurden zu Pionieren bei Erkundung fremder Gebiete. Als älteste Quellen der Reiseunternehmungen und der Handelsbeziehungen dienen archäologische Funde verschiedener Grabbeigaben, die von weitem herkamen. So wurden z.B. in der Hölle von Crô-Magnon in Südfrankreich bei Skelettenfunden Muscheln entdeckt, die von der Atlantikküste stammen. Das Alter dieser Funde wird auf etwa 30 000 Jahre geschätzt.⁵

Die Erfindung des Rades und seine Anwendung als Transportmittel um 4000 v. Chr. zählen zu den bedeutendsten Leistungen der Menschheit. Die Anwendung der Räderkarren erweiterte den Horizont der Menschen und führte bald zu den ersten größeren Erkundungsreisen.⁶

Um 3000 v. Chr. soll das erste Großepos der Weltliteratur, das Gilgamesch-Epos,⁷ entstanden sein. Die Erzählung über den König der sumerischen Stadt Uruk zeigt seine vergebliche Suche nach einem ewigen Leben. Auch wenn diese Reise vielleicht nie stattfand, gibt der Bericht eine Auskunft über die unaufhörlichen Hoffnungen der Menschen auf die Unsterblichkeit.

⁴ Vgl. <<http://www.reisegeschichte.de/geschich/fussreise.htm>> [Zit. 6.1.2009].

⁵ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Von Reiselust und Reiseleid. Eine Kulturgeschichte.* 1997. S. 9.

⁶ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens.* 2004. S. 13.

⁷ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart.* 2000. S. 14.

2.2 Altertum

Küstenvölker wie die Sumerer oder die Ägypter erforschten die Meere, um Rohstoffe zu verschaffen. 1100 v. Chr. beherrschten die Phöniker das Mittelmeer, befuhren das Rote und Schwarze Meer, den Atlantischen und Pazifischen Ozean.⁸

Weittragend, und erst im 19. Jahrhundert entdeckt, war die ägyptische Expedition der Pharaonin Hatschepsut nach Punt im Jahre 1482 v. Chr. Natürlich ging es um eine Handelsexpedition mit dem Ziel, einheimische Produkte wie Weihrauch, Ebenholz, Gold, Elfenbein und Felle gegen ägyptische Produkte wie Perlen und Waffen auszutauschen. Zusätzlich erneuerte ihre Reise auch die Kontakte mit der Küste des Roten Meeres und bereicherte die ägyptische Kultur.⁹

2.2.1 Antikes Griechenland

Zu den wichtigen Forschungsfahrten der Antike zählt auch die Expedition des Karthagers Hanno, der im 5. Jahrhundert v. Chr. die Westküste Afrikas befuhr und bis zum Golf von Guinea durchdrang.¹⁰ Seine Schilderungen erregten die Phantasie der Menschen, die immer wieder aufbrachen, um fremde Gebiete zu entdecken.

Die Griechen reisten hauptsächlich zu den Spielen nach Olympia. Das Schiff war das wichtigste Verkehrsmittel in Griechenland, dank dem die einzelnen geographischen Kenntnisse der Händler und Seefahrer gesammelt wurden. Eine erste Gesamtansicht der Welt fasste in seinen „Historien“ Herodot von Halikarnassos zusammen.¹¹

Alles andere als ein friedlicher Tourist war Alexander der Große. Während der größten Eroberungskriege der Weltgeschichte hinterließ er immer wieder seine Soldaten, um neue Städte und Siedlungen anzulegen.¹² Seine Feldzüge erweiterten die damalige Weltsicht und den Horizont der Menschen. Ausgerechnet er war vermutlich dem griechischen Astronom und Geograf Pytheas von Massalia eine Motivation für seine

⁸ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 15-19.

⁹ Vgl. *Hybatelé dějin : Encyklopedie světových osobností od prehistorie po současnost*. 2007. S. 11.

¹⁰ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 20.

¹¹ Ebd. S. 23-25.

¹² Ebd. S. 27.

Reisen. Um 310 v. Chr. unternahm Pytheas eine Entdeckungsreise zu den Bernsteinquellen und erbrachte zugleich erste vertrauenswürdigen Informationen über den Atlantik, die Polarnächte und die genaue Position des Polarsternes.¹³

2.2.2 Reisen im römischen Weltreich

Die Römer erbauten ein Netz von 80 000 km steingepflasterten Straßen mit prunkhaften Allees, wie die berühmte Via Appia, Alpenübergängen, Viadukten und Tunnels inklusive 200 000 km Straßen der zweiten Klasse.¹⁴ Dieses Straßensystem unterstützte den Handel und die Übermittlung der Nachrichten. Aus mannigfaltigen Motiven entfalteten sich die Reisen der Einzelpersonen.

Bis heute werden einige der prächtigen römischen Heilbäder und Thermen genutzt. Bäderreisen sowie Griechenland mit seinen beeindruckenden Baudenkmalern wurden zu beliebtesten Reisezielen der Römer. In den ersten altertümlichen Reisebüros konnte man sich seinen Reiseplan erstellen lassen.¹⁵

2.3 Mittelalter

Mit dem Niedergang des Römischen Reiches im 4. und 5. Jahrhundert verfiel das technisch hervorragende Netz von Verkehrswegen. Antike Forschungsergebnisse gingen verloren und blieben ohne jegliche Bemerkung. Die christliche Kirche stellte die Erde wieder als eine flache, vom Meer umflossene Scheibe dar. Die weitläufige Reiseaktivität brach ab, das Reisen trat in den Dienst der religiösen Idee. Doch immerhin treten aus dem Dunkel der folgenden Jahrhunderte Nachweise von bedeutenden Erkundungsfahrten heraus.¹⁶

Wer hatte damals die Ahnung von den Wikingern, die bereits Island sowie Grönland erschlossen und bewohnten und um das Jahr 1000 das amerikanische Ufer erreichten?¹⁷ Dieser Tatbestand blieb lange unbekannt und so musste Amerika ein halbes Millennium später wieder entdeckt werden.

¹³ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 28.

¹⁴ Ebd. S. 32.

¹⁵ Ebd. S. 37.

¹⁶ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 32-33.

¹⁷ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 85-86.

2.3.1 Pilgerreisen

Weit entfernte Reisen konnten im Mittelalter meistens nur wohlhabende oder anders bedeutende Personen durchführen. Hinzu galten die damaligen Wanderungen noch als sehr bedrohlich. Dessen ungeachtet existierte eine Art des Reisens, die auch niedrige soziale Schichten haufenweise betrieben - die Pilgerfahrt.

Es handelte sich beinahe um die mittelalterliche Form des Fremdenverkehrs. Menschenmengen begaben sich nach Jerusalem oder Rom beziehungsweise pilgerten auf dem Jakobsweg Richtung Santiago de Compostela.¹⁸

Sorgfältig wurden vor Antritt der Reise verschiedene Pilgerhandbücher studiert und oft waren diese Fahrten auch ein Deckmantel für Reise- und Abenteuerlust. Die Pilgerreisen des Mittelalters führten zu engen kulturellen und wirtschaftlichen Berührungen zwischen Europa und der islamischen Welt und zu einer belangvollen Erweiterung des menschlichen Wissens. Weitere Wallfahrtsziele entstanden und Prozessionen überquerten Ländergrenzen und Meere.¹⁹

2.3.2 Bekannte Reisende des Mittelalters

Das 13. Jahrhundert hinterließ uns eine der aufregendsten Reisebeschreibungen, das „Buch der Wunder der Welt“ des venezianischen Kaufmanns Marco Polo, der als erster Europäer bis in den fernen Osten vordrang und lange Jahre in China lebte. Unzählige Leser folgten mit Spannung dieser größten Entdeckungsfahrt des Mittelalters, die er ausführlich schilderte.²⁰ Seine Reisebeschreibungen hinterließen eine fantasievolle Nachwirkung und gaben den Menschen Anregungen zum Herausfahren.

Besondere Aufmerksamkeit verdient Ibn Battuta, der ein Vierteljahrhundert die Welt zwischen Spanien und Indien, sowie Zentralafrika und Südrussland durchwanderte. Doch auch wenn Battuta dreimal mehr fremde Länder zu Gesicht bekam als der berühmte Venezianer (man schätzt seine Reisen auf 120 000 km), fand seine Schrift damals nur winzige Beachtung.²¹

¹⁸ Vgl. BAUSINGER, H.; KORFF, G.; BEYRER, K. *Reisekultur*. 1999. S. 23.

¹⁹ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 40-44.

²⁰ Ebd. S. 44.

²¹ Ebd. S. 48.

2.4 Neuzeit

Bahnbrechende Erfindungen begleiteten das Zeitalter der Renaissance. Unbestritten gehört das wichtigste Instrument für die Navigation dazu – der Kompass. Den Seefahrern erleichterte er die Orientierung bei Erkundung der Welt und ihrer Seltsamkeiten. Raritäten der exotischen Länder, unbekannte Tiere und Pflanzen erweckten Interesse der Menschen und erhöhten die Reisequoten. Gleichzeitig verursachten die mitgebrachten Kuriositäten aber auch fieberhafte Gier nach den Reichtümern dieser Länder.²²

2.4.1 Die großen Entdeckungen

Die Entdeckung Amerikas zählt unbestritten zu den bedeutendsten Entdeckungen, die je verwirklicht wurden. Als 1492 Christoph Kolumbus den fremden Boden betrat und die Schätze der Einheimischen zu sehen und zu spüren bekam, empfand er unversiegbare Sehnsucht nach der Weiterfahrt.²³ Abenteuerlust und Gier nach den Reichtümern fremder Länder zeigten sich als Grundmotive bei der Erkundung neuer Kontinente. 1498 folgte die Erschließung des Seeweges nach Indien durch Vasco da Gama.²⁴ Damit veränderten sich kolossal die existierenden Kenntnisse der Menschen von der Erde. Europa und Asien wurden verknüpft, Amerika besetzt und die Entdeckung weiterer Länder beschleunigt.

2.4.2 Die Grand Tour

Wer lebensnah und modisch sein wollte, musste im 17. Jahrhundert auf Reisen gehen und ausführlich darüber sprechen. Eine besondere, fest umrissene Art des Reisens entfaltete sich – die „Grand Tour“. Das Reisen gehörte jetzt zur Erziehung des Adels und galt als Einführung in die Welt der europäischen Aristokratie. Feste Routen führten die jungen Herren durch Europa. Mit der Kavaliertour entstanden die wahren europäischen Auslandsreisen.²⁵ Das Reisen nahm damals jedoch viel Zeit und Gelassenheit in Anspruch. Schwer zu sagen, ob die Reiterei oder die Reise mit der langsamen Kutsche bequemer und gefahrloser war.

²² OPASCHOWSKI, H. W. *Tourismus: Systematische Einführung. Analysen und Prognosen*. 1996. S. 72-73.

²³ Vgl. *Hybatelé dějin: Encyklopedie světových osobností od prehistorie po současnost*. 2007. S. 82-87.

²⁴ Ebd. S. 88.

²⁵ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 63-64.

„Man reist ja nicht, um anzukommen, sondern um zu reisen.“ Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Kein Land erfüllte Phantasie, Träume und Sehnsüchte der Menschen so stark wie Italien. Kavaliers und das gehobene Bürgertum begaben sich gerne nach Rom, Neapel oder Venedig. Die Wiedergeburt der Antike leitete einen neuen Strom von Italienreisen ein.²⁶ Die wohl bekannteste Italienreise war die von Johann Wolfgang von Goethe.

Sehr bald erhoben sich kritische Stimmen gegen die Sucht nach der Ferne, da sich das Reisevolumen besorgniserregend ausdehnte. Demzufolge wurde die Reisessteuer eingeführt. Zur Pflicht wurde sich das Gepäck visitieren lassen und Atteste wegen ansteckender Krankheiten vorzuweisen.²⁷

2.4.3 Forschungsreisen

Die Zeit der Aufklärung motivierte die Reisenden und ließ die Menschen aufbrechen. Das Interesse an den Griechen wurde um 1750 durch die Archäologen erwacht und die seit Jahrhunderten von den Reisenden kaum beachteten Gebiete Griechenlands wurden bereist.²⁸ Die Tahiti-Entdeckungsfahrt von James Cook und seine detaillierte Skizzierung der einheimischen Bevölkerung, Pflanzen und Tieren vermittelte ein faszinierendes Bild dieses Festlandes.²⁹ Alexander von Humboldts Forschungsreise nach Amerika startete eine neue Ära der wissenschaftlichen Erforschungen der Erde.³⁰

Milderung ihrer reisenden Sehnsüchte konnten Menschen auch in der Literatur finden. Vorgetäuschte Reisebeschreibungen, wie Robinson Crusoe von Daniel Defoe oder Gullivers Reisen von Jonathan Swift wurden überall verschlungen. Besonders beliebt wurden Bücher über Reisen mit phantastischen Flugmaschinen auf den Mond.³¹ Der uralte Traum der Menschen, wie ein Vogel in der Luft zu schweben, wurde am 15. Oktober 1783 Wirklichkeit. Den ersten Ballon mit menschlichen Passagieren ließen die Brüder Montgolfier aufsteigen.³²

²⁶ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 88.

²⁷ Ebd. S. 120.

²⁸ Vgl. BAUSINGER, H.; KORFF, G.; BEYRER, K. *Reisekultur*. 1999. S. 188.

²⁹ Vgl. Hybatelé dějin: *Encyklopedie světových osobností od prehistorie po současnost*. 2007. S. 158-161.

³⁰ Vgl. GEIER, M. *Die Brüder Humboldt: Eine Biographie*. 2009. S. 199-232.

³¹ Vgl. BAUSINGER, H.; KORFF, G.; BEYRER, K. *Reisekultur*. 1999. S. 188

³² Vgl. Hybatelé dějin: *Encyklopedie světových osobností od prehistorie po současnost*. 2007. S. 172-173.

2.4.4 Die Entdeckung der Natur

Mit dem Ende der Aufklärung wurde die Vielfalt und Schönheit der Natur in den Mittelpunkt gestellt. Anstatt zu reisen wurde nun gewandert.³³ Ein neues Naturgefühl wurde an den Ufern des Genfer Sees geboren. Mitte des 18. Jahrhunderts rühmt Jean-Jacques Rousseau das „glückliche Klima“ der Walliser Gebirge.³⁴ Mit ihrer wunderschönen Berglandschaften erweckte derzeit die Schweiz das Interesse der Reisenden und wurde zum neuen beliebten Reiseland.

Anfänge des 19. Jahrhunderts weisen erste Zeichen des heutigen Massentourismus auf: „Die Engländer mit ihren soliden, schmucken Klappkoffern, ihren glattrasierten Gesichtern, wohlgefüllten Portemonnaies wurden periodisch in weiten Landstrichen Europas erwartet wie der Bauer die Ernte oder der Fischer Heringe und Makrelen erwartet.“³⁵

2.4.5 Bäderreisen

Schon seit dem 16. Jahrhundert war die heilende und amüsante Wirkung des Bades im Aufblühen. Im Zeitalter der Romantik vergrößerte sich die Zahl der Reisenden erheblich. Im 18. und 19. Jahrhundert erreichten die deutschen Heilbäder und Kurorte ihre Blütezeit. Baden-Baden stieg zum Weltbad auf, Wiesbaden wurde zur „Weltkurstadt“. Karlsbad galt als das Traditionsbad und genoss einen guten Ruf.³⁶ Insbesondere Orte mit Kasinos, wie Bad Homburg oder Wiesbaden, nahmen einen stürmischen Aufschwung. Im englischen Brighton wurde um die Mitte des 18. Jahrhunderts das erste Seebad der Welt eröffnet und erfreute sich bald großer Beliebtheit.³⁷

Die Engländer reisten durch die ganze Welt und förderten somit das Geschäft mit Reiseführern. Im Jahre 1836 gab der Londoner Verlagsbuchhändler John Murray das „Red Book“ über die Sehenswürdigkeiten der umliegenden Länder heraus. Er beschrieb darin bestimmte Routen und markierte einzelne Sehenswürdigkeiten und Unterkünfte

³³ Vgl. BAUSINGER, H.; KORFF, G.; BEYRER, K. *Reisekultur*. 1999. S. 39.

³⁴ Ebd. S. 243.

³⁵ LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 123.

³⁶ Vgl. BAUSINGER, H.; KORFF, G.; BEYRER, K. *Reisekultur*. 1999. S. 202.

³⁷ Ebd. 337.

mit gehörenden Sternen.³⁸ Berühmt wurden die Reisehandbücher von Karl Baedeker, der sich bei Murray inspirierte. Seine Führer beinhalteten allgemeine Hinweise über die Reise, aber auch ausführliche Warnungen vor schwindlerischen Gastwirten. Baedeker bereiste die Länder regelmäßig und erzielte damit so einer Aktualität, dank deren sein Name zum Synonym für Zuverlässigkeit wurde.³⁹

„Es gibt kein sichereres Mittel festzustellen, ob man einen Menschen mag oder nicht, als mit ihm auf Reisen zu gehen.“ Mark Twain (1835 - 1910)

„Mit einem Menschen auf Reisen zu gehen“ geschah andauernd mittels einer Kutsche. Leute mannigfaltiger Herkunft, Alter, Gesinnung und Laune quetschten sich oft ohne zu wollen stundenlang darin. Überfälle, ungünstiges Wetter und undankbare Passagiere sowie Unfälle durch unbefahrbare Wege erschwerten das damalige Reisen.

Unbequem, zeitraubend und aufwendig war das Reisen also noch vor 150 Jahren. Der Klagen gab es kein Ende. Man war froh, ohne Wagen- und Knochenbrüche heil wieder anzukommen. Die schwerfällige Kutsche war der aufkommenden Massenbeförderung nicht mehr gewachsen.⁴⁰

2.4.6 Die Eisenbahn

Das 19. Jahrhundert kennzeichnete sich durch einen starken technischen Fortschritt. Der faktische Durchbruch im Bereich Fremdenverkehr ist jedoch eng an den Ausbau des Eisenbahnnetzes verbunden. Schienenstrecken, Brücken, Viadukte, und Tunels veränderten grundlegend das äußere Bild der Welt. Pompöse Bahnhofsbauten und Hotels entstanden. Als erstes Verkehrsmittel konnten Züge größere Menschenmengen befördern und damit den organisierten Tourismus begründen helfen. Ihre Geschwindigkeit, die Pünktlichkeit sowie die wachsende Leistungsfähigkeit veränderten prinzipiell das Reisen. Gleichzeitig wurde das Reisen auch billiger und ermöglichte die Einbeziehung breiter sozialer Schichten.⁴¹ „Der Ferienanspruch, zunächst als Akt der sozialen Fürsorge des Arbeitgebers verstanden, entwickelte

³⁸ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 103.

³⁹ Vgl. <http://www.baedeker.com/de/pdf/verlagsgeschichte_baedeker_de.pdf> [Zit. 2.3.2009].

⁴⁰ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 137.

⁴¹ Ebd. S. 141.

sich in den nächsten Jahrzehnten zum Gewohnheitsrecht".⁴² Es wurde mit der Bahn, oft an die gleichen Ferienorte – in die „Sommerfrische“ – gereist.⁴³

Der Entstehung des organisierten Tourismus verhalfen unbestritten der industrielle Fortschritt und die Entfaltung der Eisenbahn. Thomas Cook wurde zum Erfinder der Pauschalreise und eröffnete 1844 das erste Reisebüro in London. Die Gesellschaftsreisen mittels der Eisenbahn veranstalteten Cook und die Brüder Stangen. Eine Besonderheit wurde 1878 die erste Weltreise.⁴⁴

Die letzten unerforschten Teile der Erde wurden entdeckt. Den Forschern folgten allerdings Leute, die diese Gebiete in Besitz nehmen und sie nutzbar machen wollten. Die Kämpfe der Großmächte um Kolonialbesitze teilten der Geschichte des Reisens ein besonders dunkles Kapitel zu.⁴⁵

Die Eröffnung des Suezkanals, eines der wichtigsten Schifffahrtswege, zog weitere, das Meer und die Ferne aufsuchende Reisende an. Schiffsgesellschaften veranstalteten Kreuzfahrten oder Touren mit festem Reiseziel, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Im Jahre 1891 konnte Albert Ballin mit seiner „Augusta Victoria“ die erste deutsche Kreuzfahrt in den fernen Orient unternehmen.⁴⁶

2.4.7 Reisen im 20. Jahrhundert

1908 begann mit den ersten Automobilen eine weitere Verkehrsrevolution. Den entscheidenden Impuls für die Weiterentwicklung des Motorwagens gab schon 1888 Bertha Benz, die die erste Fernfahrt mit einem Automobil in der Geschichte der Menschheit unternahm.⁴⁷ Die Revolution in der Massenverbreitung des Automobils startete 20 Jahre später Henry Ford mit dem für die Volksmenge erschwinglichen Ford Modell T.⁴⁸

⁴² OPASCHOWSKI, H. W. *Tourismus: Systematische Einführung. Analysen und Prognosen*. 1996. S. 82.

⁴³ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 135.

⁴⁴ Vgl. OPASCHOWSKI, H. W. *Tourismus: Systematische Einführung. Analysen und Prognosen*. 1996. S. 84.

⁴⁵ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 160.

⁴⁶ Vgl. <<http://www.hamburg.de/kreuzfahrten-hamburg/3288/zur-geschichte-der-kreuzfahrt.html>> [Zit. 10.2.2009].

⁴⁷ Vgl. *Hybatelé dějin: Encyklopedie světových osobností od prehistorie po současnost*. 2007. S. 210-211.

⁴⁸ Vgl. <http://www.ford.cz/ns7/heritage/-/htg_henryford/-/-/-> [Zit. 15.5.2009].

Um die erste kommerzielle Beförderung von Fahrgästen durch die Luftschiffe machte sich 1909 Ferdinand von Zeppelin verdient.⁴⁹ Schon die Ballonflüge faszinierten die Menschen. Mittels der Luftschiffe konnten sie aber weite Entfernungen über Kontinente bewältigen. Das Hindenburg-Unglück sowie der Zweite Weltkrieg beendeten jedoch die Ära der zivilen Luftschiffahrt. Noch davor feierte 1927 die Luftfahrt ihren Sieg. Charles Lindbergh gelang eine Sensation – die erste Alleinüberquerung des Atlantiks von New York nach Paris ohne Zwischenlandung.⁵⁰

Die Jahrhundertwende brachte eine Blütezeit auch für Zugreisen. Neue Eisenbahnlinien entstanden. Der legendäre Orient Express erlebte in den 20er und 30er Jahren seine Höhepunkte und sein Luxus stellte alle anderen europäischen Züge in den Schatten.⁵¹ Der Zweite Weltkrieg setzte dann alldem ein Ende.

2.4.8 KdF-Reisen

Trotz des Zweiten Weltkrieges konnten die Bürger verschiedene Aktivitäten treiben. In Deutschland wurde die Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ (KdF) zum erfolgreichen Anbieter von Pauschalreisen und bot Urlaubsreisen zu bezahlbaren Preisen an.⁵² Das wirkliche Vorhaben der Organisation war allerdings, keine persönliche Freiheit zuzulassen. Bald schon wurden die ersten Kurorte zu Lazarettstädten umwandelt und das Reisen über die Grenzen wurde unmöglich. In der nun folgenden Phase der Depression kam der Tourismus praktisch zum Erliegen. Der Zweite Weltkrieg bedeutete für den Fremdenverkehr einen starken Eingriff, von dem er sich erst wieder in den 1950er Jahren nach und nach erholte.

2.4.9 Autotourismus und Camping

Richtigen Urlaub konnten sich Anfangs des 20. Jahrhundert nur Wohlhabenden leisten und so hat sich in den 20er Jahren das Wort „Camping“ sofort etabliert.⁵³ Mit der florierenden Wirtschaft um die 50er Jahre entstand für die Leute wieder die Chance, fremde Länder zu besuchen. Die einsetzende Massenmotorisierung und größere Anzahl der garantierten Urlaubstage führten die Tourismuswirtschaft zum bedeutenden

⁴⁹ Vgl. <<http://luftschiffseiten.de/GeschichteGrafZeppelin.htm>> [Zit. 17.4.2009].

⁵⁰ Vgl. <<http://www.charleslindbergh.com/history/paris.asp>> [Zit. 8.1.2009].

⁵¹ Vgl. <http://www.orient-express.com/web/vsoe_de/vsoe_de_c1b_heritage.jsp> [Zit. 14.1.2009].

⁵² Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 138.

⁵³ Ebd. S. 149.

Wirtschaftszweig. Das eigene Automobil erlaubte dem Reisenden sich völlig selbstständig und ungebunden zu bewegen. Verstärkt wurde das Straßennetz ausgebaut. Autobahnen mit Brücken und Tunnels veränderten unwiederbringlich den Charakter umliegender Landschaften.

2.4.10 Flugtourismus

Der Wunsch nach sinnvoller Nutzung der Freizeit und schneller Ortsveränderung begünstigte die Entwicklung des Flugverkehrs. Der Bau neuer Flugplätze und das verstärkte Angebot von Charterflügen rückten Länder und Menschen noch näher zusammen. Die Mobilität veränderte prinzipiell die Reiseziele, die fortgeschrittene Technik revolutionierte das Reisen. Reiseträume vergangener Zeiten vom Flug auf den Mond wurden Wirklichkeit. 1957 eröffnete ein sowjetischer Sputnik die Epoche der kosmischen Entdeckungen, zwölf Jahre später betraten amerikanische Astronauten als erste Menschen die Oberfläche des Mondes.⁵⁴

Das Reisen wurde medialisiert, die Tourismusindustrie kam mit neuen Marketingstrategien – mit Wellness-, Sport- und Abenteuerreisen. Eine besondere Form von Urlaub hat sich durchgesetzt – der Cluburlaub. Die von der Umgebung abgetrennten Ferienanlagen feierten mit ihren Animation-Programmen einen riesigen Erfolg. Der Grund für ihre Prosperität war die Tatsache, dass man zwar wegfuhr aber trotzdem unter seinen Muttersprachlern blieb.⁵⁵

2.4.11 Tourismuskritik

Schon mit dem Anfang der 1970er Jahre erhoben sich kritische Stimmen gegen den Massentourismus.⁵⁶ Die Reise wurde mittlerweile zur Ware, die man mit allem inbegriffen kaufen kann. Der Fremdenverkehr expandierte zu einem selbständigen und bedeutenden Wirtschaftszweig. Verlangt wurde, mit möglichst niedrigeren Kosten und ohne Zeitaufwand an das Reiseziel zu kommen. Man fuhr nicht mehr um der Reise willen, man reiste direkt zu einem Zielort und bevorzugte Reisen mit festem Aufenthalt. Man reist nicht mehr, hieße es nun in Abwandlung des Goethewortes, man kommt an!⁵⁷

⁵⁴ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 182-183.

⁵⁵ Vgl. KREMPIEN, P. *Geschichte des Reisens und des Tourismus: Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 2000. S. 161.

⁵⁶ Ebd.

⁵⁷ Vgl. LÖSCHBURG, W. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. 2004. S. 162-163.

Im Anschluss an die Tourismuskritik konnten sich alternative Formen des Tourismus durchsetzen, wie der „Sanfte Tourismus“ oder „Ökotourismus“. Doch auch die „Naturorientierten“ konnten den zunehmenden Massentourismus nicht mehr aufhalten. Mit den technischen Errungenschaften im Beförderungsbereich, dem starken Drang der Menschen nach neuen Erlebnissen und der Tatsache, dass die Ferne noch viel anzubieten hatte, wurden alle nötigen Erfordernisse zur Ausdehnung des Massentourismus erfüllt. Den verheerenden Menschenmassen öffnete sich die gesamte Welt.

3 ALTERNATIVTOURISMUS VERSUS MASSENTOURISMUS

3.1 Der Begriff Massentourismus

Unter dem Begriff Massentourismus, auch „Hartes Reisen“ genannt, versteht man eine Gruppe von Pauschalreisenden, die möglichst schnell und preiswert an ein Reiseziel gelangen will, um in kürzester Zeit alle Sehenswürdigkeiten zu bewundern. Die heutigen „Last Minute“ Angebote können die nötigen Vorbereitungen und die Vorfreude auf den Urlaub nicht erlauben. Dagegen zählen der niedrige Preis und die leichte Gestaltung der Reise zu größten Vorteilen der massentouristischen Angebote. Der Reisepreis jedoch ist für die Masse ein wichtigeres Kriterium als der Umweltschutz, woraufhin die Gegenrichtung zum Massentourismus entstand – der „Sanfte Tourismus“.

3.2 Massentourismus versus Alternativtourismus

Aus der Untertabelle geht deutlich hervor, welche Unterschiede der harte Tourismus im Gegenteil zum sanften Tourismus aufweist, seien es schon Ungleichheiten zwischen der Reisevorbereitungen, Wahl der Verkehrsmittel oder der mitgebrachten Erinnerungsstücke.

Hartes Reisen	Sanftes Reisen
Massentourismus	Einzel- und Familienreisen
Wenig Zeit	Viel Zeit
Schnelle Verkehrsmittel	Angemessene (auch langsame)
Festes Programm	Spontane Entscheidungen
Außen gelenkt	Innen gelenkt
Importierter Lebensstil	Landesüblicher Lebensstil
Sehenswürdigkeiten	Erlebnisse
Bequem und passiv	Anstrengend und aktiv
Wenig oder keine geistige Vorbereitung	Vorher Beschäftigung mit dem Besuchsland
Keine Fremdsprache	Sprachen lernen
Überlegenheitsgefühle	Lernfreude
Einkaufen, Shopping	Geschenke mitbringen
Souvenirs	Erinnerungen, Aufzeichnungen,
Knipsen und Ansichtskarten	Fotografieren, Zeichnen, Malen
Neugier	Rücksicht, Respekt
Laut	Leise

Quelle: Robert Jungk, „Wie viele Touristen pro Hektar Strand“, GEO Nr. 10/1980, S. 56

3.3 Alternativen zum Massentourismus

3.3.1 Sanfter Tourismus und Ökotourismus

Die Kennzeichen des sanften Tourismus und des Ökotourismus sind vor allem die Liebe und Rückkehr der Menschen zur Natur. Bei der Berücksichtigung der Natürlichkeit werden oft schon bei der Anreise umweltverträgliche Verkehrsmittel gewählt. Die Naturtouristen sind bestrebt, sich viel Zeit für das Reisen zu nehmen, die besuchten Länder und ihre Einwohner kennenlernen und dies unter der Voraussetzung, der Natur nicht zu schaden.

In Hinsicht auf die Erhaltung der Natur entstehen immer mehr so genannte „Ökotourismus-Projekte“, die das Grüne schützen und der Entwaldung vorbeugen sollen. Unterlassen wird dabei jedoch die Tatsache, dass die Tourismuswirtschaft für ihre Projekte extensive Infrastrukturen benötigt, welche dann die noch unberührten Landschaften, dortige Artenvielfalt und die einheimische Bevölkerung für immer und auf irreversible Weise beeinflussen kann.

3.3.2 Individualtourismus

Allgemein betrachtet stimmt es, dass der alternative Tourismus sanfter ist als der Massentourismus. Die Individualtouristen knüpfen Kontakte zu der einheimischen Bevölkerung, nutzen dortige öffentliche Verkehrsmittel und oft verweilen sie auch längere Zeit am Zielort als die Menschenmassen. Doch sie verfügen meistens über bescheidene Finanzmittel und sind dadurch oft auf Hilfe der Einheimischen angewiesen. Damit leisten die Individualtouristen kaum einen Beitrag zur Stärkung der lokalen Wirtschaft und können nur schwer die Eingeborenen nachhaltig unterstützen. Besorgnis erregenden Fakt stellt das Ausmaß der weltweit reisenden Individualtouristen dar. Die abgelegten Teile der Erde werden im Moment so massenhaft aufsucht, dass sie langsam ihren Wert verlieren.

3.4 Konzept für die nachhaltige Entwicklung im Massentourismus

„Ökotouristisch“ heißt längst noch nicht nachhaltig. Um wirklich neue Wege im Massentourismus zu gehen, ist mehr Initiative erforderlich als lediglich naturfreundlich

zu reisen. Dies kann nur mit Hilfe aller Beteiligten in der Tourismuswirtschaft, der Politik und der breiten Öffentlichkeit geschehen.

Die Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED), bekannt als der Erdgipfel, fand 1992 in Rio de Janeiro statt. Zu den Vereinbarungen für die zukünftige Arbeit gehört die Agenda 21 – ein globaler Aktionsplan zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung. Die Agenda 21 enthält mehr als 2.500 Handlungsempfehlungen, die sich mit den dringendsten Problemen unserer Zeit befassen. Die Agenda 21 will die Welt auf die Herausforderungen des nächsten Jahrhunderts vorbereiten und bietet detaillierte Vorschläge z.B. für die Armutsbekämpfung; den Schutz der Atmosphäre, der Ozeane und der biologischen Vielfalt; die Verhinderung von Abholzung oder die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft.⁵⁸

3.4.1 Definition der nachhaltigen Entwicklung

Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) publizierte 1987 den Brundtland-Bericht, in dem die Nachhaltigkeit folgend definiert wird:

*"Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können."*⁵⁹

3.5 Dreieck der Nachhaltigkeit

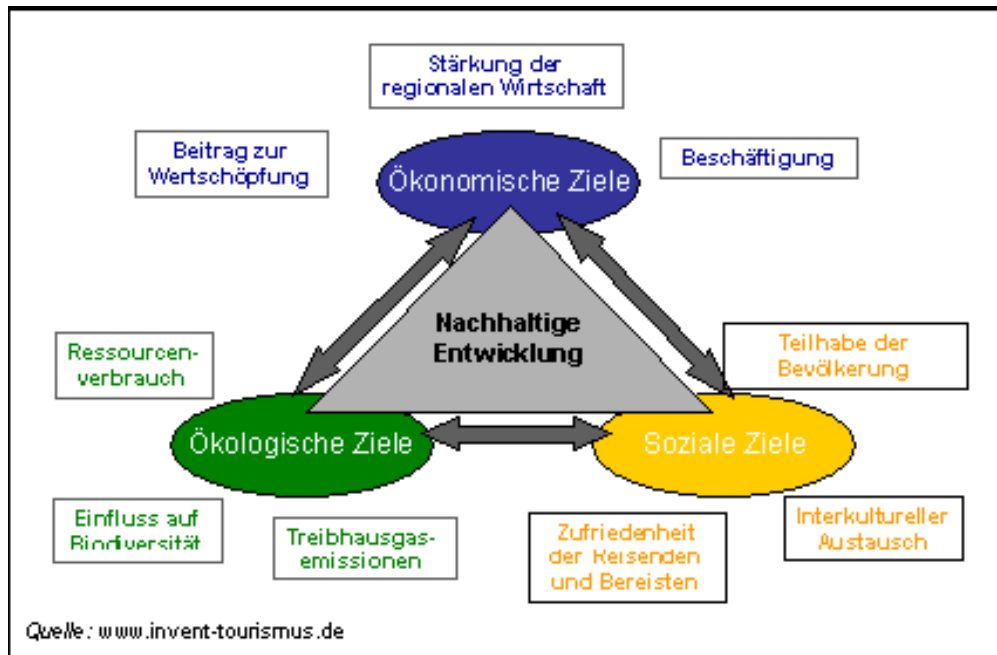
Die grundlegenden Elemente der Nachhaltigen Entwicklung, also Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt beeinflussen sich gegenseitig. Nachhaltigkeit ist daher nur dann möglich, wenn alle drei Bereiche gleichzeitig berücksichtigt werden.⁶⁰ Diese Faktoren sind nämlich eng miteinander verbunden und dürfen nicht separat betrachtet werden. Für die nachhaltige Entwicklung im Tourismus gelten identische Prinzipien.

⁵⁸ Vgl. <<http://www.unric.org/html/german/entwicklung/rio5/zukunft.htm>> [Zit. 14.4.2009].

⁵⁹ Zitiert aus: <<http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/00266/00540/00542/index.html>> [Zit. 17.4.2009].

⁶⁰ Vgl.

<http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/00262/00528/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,lnp6I0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCDfIR5fGym162epYbg2c_JjKbNoKS6A-->> [Zit. 18.4.2009].



Quelle: <http://www.asr-berlin.de/_downs_/GTZ_KlausLengefeld.pdf>. [Zit. 2.5.2009]

Was heißt Nachhaltige Entwicklung?

Eine Gesellschaft, die sich nachhaltig entwickelt, nimmt von der Natur langfristig nur soviel in Anspruch, wie viel sie wieder nachliefern kann. Sie verursacht keine Schäden, die nicht mehr zu beheben sind und hinterlässt den künftigen Generationen die Welt mit ihrer ursprünglichen Pracht, damit auch unsere Nachkommen sich in Würde weiterentwickeln können.⁶¹

Zahlreiche Nationen sind von einer solchen Entwicklung noch weit entfernt. Die Bewohner der Industrieländer verbrauchen pro Kopf mehrfach so viele Ressourcen als die Menschen in den ärmeren Regionen der Welt. Demzufolge müssen vor allem die Industrienationen ihren Konsum vermindern und ihren technischen und wirtschaftlichen Fortschritt dafür einsetzen, Lösungen für eine Nachhaltige Entwicklung zu finden⁶² - selbstverständlich unter der Voraussetzung der Eingliederung des Tourismussektors.

⁶¹Vgl.

<http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/00262/00528/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,lnp6I0NTU042I2Z6lnIacy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCDfIR5fGymI62epYbg2c_JjKbNoKSn6A-->
[Zit. 18.4.2009].

⁶² Ebd.

4 STRATEGIEN ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG IM TOURISMUS

Der Tourismus entwickelte sich in den letzten Jahren schlagkräftig zum führenden Wirtschaftszweig der Welt. Gleichzeitig ist er wie kein anderer Erwerbszweig auf unberührte Landschaften, die Buntheit der Natur und der kulturellen Bräuche und auf Frieden und Gefahrlosigkeit angewiesen.

Nachhaltigkeit im Tourismus

„Nachhaltige Entwicklung im Tourismus erfüllt die Bedürfnisse der heutigen Touristen und Tourismusregionen und erhält und verbessert gleichzeitig die Möglichkeiten für die Zukunft.“⁶³

Elemente der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus und die einzelnen Maßnahmen

Es gibt allgemein eine große Anzahl an Strategien und Konzepten, die im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit stehen. In dieser Abschlussarbeit werden nur die grundlegendsten Vorschläge und die daraus resultierenden Maßnahmen genannt, die im Fall ihrer Erfüllung einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus leisten könnten.

4.1 Umwelt

Zu den wichtigsten globalen Umweltproblemen des 21. Jahrhunderts gehört der Klimawandel, Süßwassermangel, bedrohte Artenvielfalt oder verschmutzte Meere und Küsten. Allgemein hat sich der Zustand der Umwelt verschlechtert – die Belastung durch Umweltgiften, Treibhausgasen und Abfällen nimmt weiter zu. Erneuerbare Ressourcen, insbesondere Trinkwasser, Wälder, Böden und Fischbestände werden im großen Maße genutzt, was offensichtlich nicht nachhaltig ist.⁶⁴

⁶³ Zitiert aus:

<<http://www.visumsurf.ch/va/links/elearn.php?thema=Nachhaltigkeit&type=text&such=vaboLP11y&such2=vaboLP11y&such3=LP1113y&limit=8&l=bo&b=va&b2=&lang1=de&lang3=fr&project=visum&ty pespecial=#>> [Zit. 14.6.2009].

⁶⁴ Vgl. <http://unfccc.int/resource/docs/publications/infokit_1999_ge.pdf> [Zit. 16.5.2009].

Der Tourismus hat allerlei Auswirkungen auf unsere Umwelt, und zwar entweder positive oder negative. Die Tourismuswirtschaft trägt durch die Gründung von Naturparks und Reservaten zum Schutz der Natur bei. Unzählige architektonische Kunstdenkmäler sind schon im Namen des Tourismus restauriert worden. Dank seiner massiven Verbreitung im Zuge der Jahrzehnte überwiegen jedoch die schädlichen Wirkungen auf die Umwelt und Natur. Zu nennen ist die Luft- und Wasserverschmutzung, Verwüstung der Flora und Fauna, Abfallprobleme usw.

Die Umweltprobleme beeinflussen direkt die touristische Nachfrage und umgekehrt beeinflusst der Tourismus im großen Maße die Umwelt. Es wird also notwendig, nach möglichst effektiver Reduktion der negativen Auswirkungen seitens der Tourismusindustrie auf die Umwelt zu streben.

4.1.1 Biodiversität

Der gewaltige Schwund der Flora und Fauna bedeutet eine der markantesten unersetzlichen Zerstörungen, deren langzeitige Konsequenzen kaum berechenbar sind. Was wäre nur ein touristisches Angebot ohne die Buntheit der Natur? Tourismuswirtschaft lebt und profitiert von der Vielfalt der Natur und der Kulturlandschaften der Welt. Sie muss zu ihrer Erhaltung beitragen.

Politische Maßnahmen:

- Tourismuspolitik muss zur Erhaltung der biologischen Vielfalt beitragen.
- Außerdem muss die lokale Bevölkerung mitentscheiden können.
- Naturschutzgebiete müssen geschützt und erhalten werden.
- Die Tourismuswirtschaft muss helfen, neue Naturreservate zu gründen.
- Unterstützung und Schutz der Biodiversität ist eine Notwendigkeit.

Alle Touristen sollten:

- Auf Reisen keine Produkte aus bedrohten Tierarten, wie etwa Felle, Krokodilledertaschen, Produkte aus Elfenbein oder ausgestopfte Tiere kaufen.
- Beim Schutz der Tiere vor kommerzieller Ausbeutung aktiv werden.⁶⁵

⁶⁵ Weitere Hinweise zur Rettung der gefährdeten Tierarten finden Sie unter:
<http://www.ifaw.org/ifaw_germany/get_involved/index.php> [Zit. 8.6.2009].

4.1.2 Klimawandel

Die erheblichsten Merkmale des Klimawandels sind die Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur und ein langsamer, aber kontinuierlicher Anstieg des Meeresspiegels. Im Zusammenhang mit der Klimaerwärmung sind schleichende Veränderungen, wie extreme Niederschläge, die Ausbreitung von Wüsten oder das Schmelzen von Gletschern erwartet.⁶⁶

Auch europäische Berggebiete sind von Erdbeben und Gletscherschmelzen betroffen (siehe Anlage Nr. 1). Niedriger Schneefall in den Alpen beeinträchtigt seit langem den Wintertourismus. Die globale Erwärmung der Erde wird mit großer Wahrscheinlichkeit durch die Emissionen verursacht, die der Mensch insbesondere durch die Benützung von Kohle, Erdöl und Erdgas sowie durch die großflächige Entwaldung in die Atmosphäre erzeugt. Es handelt sich um eine der dramatischsten und unbestreitbaren Wirkungen menschlicher Tätigkeiten.⁶⁷ Der Klimawandel und Naturgefahren stellen eine der prinzipiellsten Herausforderungen für die ganze Gesellschaft dar.

Politische Maßnahmen

- Die Zahl der extremen Wetterereignisse wird unbestritten weiter zunehmen. Es ist lebenswichtig, die Resistenz der einzelnen Gemeinden und Städte zu befestigen.
- Dies kann durch die Bereitschaft der Bevölkerung auf potentielle Katastrophen geschehen.
- Die Wohnbevölkerung muss mit den möglichen Naturgefahren vertraut sein, damit sie sich im Ereignisfall regelrecht benimmt und die richtigen Maßnahmen getroffen werden können. Somit werden riesige Schäden vermieden und die Menschen effektiver geschützt.
- In die Prävention muss verstärkt investiert werden, da sie wesentlich preisgünstiger ist als nachfolgende Beseitigung der Schäden.
- Bestehende Schutzbauten müssen auf ihre Funktionsfähigkeit überprüft werden.

⁶⁶ Vgl. <http://unfccc.int/resource/docs/publications/infokit_1999_ge.pdf> [Zit. 16.5.2009].

⁶⁷ Ebd.

Alle Touristen sollten:

- Bei Naturgefahren auf Reisen, soweit es geht, der lokalen Bevölkerung behilflich sein (z.B. durch Spende und ihr Engagement).

4.1.3 Emissionen

Die Emissionen menschlicher Aktivitäten sind vielfältiger Art. Vor allem die Schadstoffemissionen, aber auch die Lärmemissionen haben negative Auswirkungen auf die Gesundheit der Menschen und auf die Natur selbst. Der Tourismus ist unbestritten an der Extensität der ausgestoßenen Treibhausgasemissionen beteiligt und dies hauptsächlich durch den weltweiten Flugverkehr und den motorisierten Individualverkehr.⁶⁸

Luftverkehr

Fast jede Reise in die Ferne ist auf das Flugzeug angewiesen. Mit einer Wachstumsrate von 6 Prozent jährlich zeigt der Flugverkehr schnelleres Wachstum als jeder andere Transportsektor.⁶⁹

Der Flugverkehr hat einerseits den großen Vorteil, Personen und Güter über große Distanz in sehr kurzer Zeit transportieren zu können, wodurch er einen wesentlichen Wirtschaftsmotor darstellt. Andererseits hat er den Nachteil eines sehr hohen Energieverbrauchs und der damit verbundenen Belastung für das Klima durch die CO₂-Emissionen.⁷⁰

Die weltweite Produktion von CO₂ muss drastisch reduziert werden, um katastrophale Auswirkungen für den Menschen zu verhindern. Das gilt sowohl für den gesamten Verkehr, als auch für die einzelnen Haushalte. Grundlage dafür ist das "Kyoto-Protokoll", in dem das allseitig formulierte Ziel der Klimakonvention konkretisiert wurde. 38 Industrieländer verpflichteten sich, ihre Emissionen von Treibhausgasen zu reduzieren.⁷¹

⁶⁸ Vgl. <http://unfccc.int/resource/docs/publications/infokit_1999_ge.pdf> [Zit. 16.5.2009].

⁶⁹ Vgl. <<http://www.myclimate.org/wissen-klimatipps/facts-zum-klimawandel/co2-verursacher-verkehr/luftverkehr.html>> [Zit. 27.5.2009].

⁷⁰ Ebd.

⁷¹ Vgl. <<http://www.myclimate.org/de/wissen-klimatipps/facts-zum-klimawandel/klimapolitik/kyoto-protokoll.html>> [Zit. 27.5.2009].

Im Kyoto-Protokoll ist der internationale Flugverkehr jedoch von den Emissionsreduktionen ausgeschlossen. Statt einem bindenden Reduktionsziel enthält das Protokoll nur den Hinweis, dass der Klimaschutz im Flugverkehr durch andere internationale Institutionen realisiert werden sollte.⁷²

Motorisierter Individualverkehr

Nicht selten passieren Fälle, wann die Urlauber im Stau hängen bleiben, anstatt am Urlaubsort schon relaxen zu können. Ähnliche Situationen verursachen nicht nur Unfälle und hektische Situationen, sondern auch einen erhöhten Energieverbrauch und Abgase in die Luft.

Politische Maßnahmen

- Industriestaaten sollten ihre CO₂-Emissionen stärker reduzieren.
- Alle Tourismisländer sollten sich über eine Verminderung der Emissionen einigen. Die Ziele können auch hinsichtlich des Tourismus über das Kyoto-Protokoll erreicht werden.
- Die Fluggäste sollten für den Treibstoff größere Summen bezahlen.
- Flüge auf kurze Strecken sollten reduziert werden.
- Es sollten Emissionsvorschriften eingeführt werden.
- Der Ausbau öffentlicher Verkehrsnetze muss unterstützt werden – jedoch mit Gefühl, vor allem in sensiblen touristischen Gebieten.
- Die Schienen, als ökologische Form der Fortbewegung, müssen intensiv finanziell unterstützt werden.
- Auffällige Methoden zum Schutz des Klimas sollten den Touristen in Zieldestinationen ermöglicht werden (z.B. ermäßigte Fahrpreise öffentlicher Verkehrsmittel, kostenloser Fahrradverleih, usw.)

Alle Touristen sollten:

- Die Bahn und öffentliche Verkehrsmittel nutzen.
- Erholung und Erlebnis in ihrer Umgebung entdecken (z.B. per Fahrrad).

⁷² Vgl. <<http://www.myclimate.org/de/wissen-klimatipps/facts-zum-klimawandel/klimapolitik/kyoto-protokoll.html>> [Zit. 27.5.2009].

- Entdeckungsreisen sowie Wochenendausflüge in ihrem Land unternehmen. Sie lassen sich mit wenig Aufwand und niedrigen Kosten realisieren und tragen zum nachhaltigen Tourismus bei.
- Nach Reismöglichkeiten ohne Flugzeug in ihrem Reisebüro fragen.
- Nicht so oft fliegen und längere Zeit am Urlaubsort bleiben. Die Erholung wird effektiver sein, vor allem bei weit entfernten Destinationen. Größere Zeitdauer gestattet ihnen, sich besser auf das Klima und die lokale Speisen einzupassen.
- Die Möglichkeit der freiwilligen CO₂-Kompensation bedenken. Mit Hilfe des Emissionsrechners der Stiftung myclimate lässt sich der Spendebetrag ausrechnen, der dann für Klimaschutzprojekte auf der ganzen Welt eingesetzt wird.⁷³
- Am Urlaubsort kein eigenes Auto mieten, sondern ein Taxi nehmen. Der Preis ist oft ähnlich. Damit helfen sie einen Arbeitsplatz zu sichern und vielleicht erfahren sie vom Fahrer interessante Erkenntnisse über sein Land.

4.1.4 Wasser

Wasser ist das Fundament aller Lebewesen der Erde. Über 70 Prozent der Erdoberfläche ist von Wasser bedeckt, die Süßwasserreserven betragen jedoch weniger als 2,6% der gesamten Wassermenge.⁷⁴

Auch Europa hat leider schon Erfahrungen mit der Wasserknappheit und Trockenheit. An der Entwaldung oder Bodenerosion, die eine Wasserknappheit verursachen, ist der Tourismussektor nicht selten beteiligt. Grüne Golfplätze in trockenen Gebieten sind Gesten einer verschwenderischen Handlung. Golftourismus hat nämlich einen enormen Einfluss auf die Wasserentnahme. Die Rasenflächen eines 18-Loch Golfplatzes verbrauchen täglich über 2,3 Millionen Liter Wasser.⁷⁵ Vereinfacht gesagt, gibt es zu viele Menschen und zu wenig Wasser auf dieser Erde. Und es gibt immer noch genug Touristen, die das Wasser verschwenden. Im Mittelmeerraum verbrauchen Touristen wegen des heißen Klimas und des höheren Wasserverbrauchs in den Ferien bis zu 440 Liter Wasser pro Tag.⁷⁶ Die Trinkwasserprobleme werden immer gravierender.

⁷³ Vgl. <<http://www.myclimate.org/>> [Zit. 9.5.2009].

⁷⁴ Vgl. <<http://www.planet-wissen.de/pw/Artikel,,,,,,,,,AB60584784056BC5E0340003BA17F124,,,,,,,,,,,,,html>> [Zit. 13.2.2009].

⁷⁵ Vgl. <<http://ihp.bafg.de/servlet/is/15850/tourismus.html>> [Zit. 13.5.2009].

⁷⁶ Ebd.

Politische Maßnahmen

- Das Recht auf Wasser muss für alle eine Selbstverständlichkeit sein.
- Politik und Tourismuswirtschaft sollten konkrete Maßnahmen treffen.
- Insbesondere beim Kreuzfahrttourismus dürfen Abwässer und Abfälle nicht ins Meer ausgeleert werden.
- Abwässer müssen gründlich gereinigt werden.

Alle Touristen sollten:

- Während ihres Urlaubs sparsam mit dem Wasser umgehen.
- Sich am Ferienort erkundigen, ob es genügend Wasser gibt oder ob für die Bevölkerung die Wasserzuteilung erfolgen muss.
- Sich gegen tägliches Wechseln der Handtücher und Hotelbettwäsche widersetzen. Das erspart vor allem Wasser und Energie.
- Golfspieler sollten beachten, dass ihr Spiel eine riesige Wasserentnahme darstellt.

4.1.5 Energie

Das heutige Energiesystem nützt weitgehend nicht erneuerbare Ressourcen aus, die sehr belastend für die Umwelt sind und viele Probleme unseren Nachkommen überlassen.

Der Tourismussektor trägt eine wesentliche Schuld an dem übermäßigen Energieverbrauch. Die touristischen Komplexe passen sich der Manieren ihrer Gäste an. Wer braucht ein ausgekühltes Glas zu bekommen, wenn schon kaltes Getränk mit Eis darein eingeschenkt wird? Täglich neue Bettwäsche und Handtücher oder die Hotelzimmer auf 18 Grad ausgekühlt zu haben ist ein Zeichen des verschwenderischen Verhaltens. Und gerade vornehmlich Klimaanlage oder beheizte Swimmingpools verbrauchen ein Quantum an Energie.

Politische Maßnahmen

- Das Energiesystem sollte sich im Wesentlichen auf die Benützung erneuerbaren Energien konzentrieren.
- Neubau von naturverträglichen Großanlagen zur Stromerzeugung ist eine weitere Notwendigkeit.

- Unerschöpfliche natürliche Ressourcen müssen genutzt und gefördert werden.
- Die touristischen Komplexe müssen ihren Energieverbrauch stark reduzieren.

Alle Touristen sollten:

- Auch im Urlaub vernünftig mit Energie und Strom umgehen.

4.1.6 Boden und Ernährung

Aufgrund des Tourismusausbaus werden oft ganze Küsten, schöne Landschaften oder wertvolle Böden zugebaut und ruiniert. Dies führt zur Senkung der landwirtschaftlichen Produktion und Nahrungsmittel müssen importiert werden. Vielerorts müssen auch die Bewohner dem Tourismus Platz machen und ihre Ackerflächen aufgeben, oft ohne entsprechende Alternativen zu finden oder dafür entschädigt zu werden.

Ausgedehnte touristische Komplexe oder Zweitwohnungen erheben enorme Ansprüche auf das jeweilige Land. Dafür wird noch die Verkehrserschließung mit Flugplätzen und Autostraßen ausgebaut.

Politische Maßnahmen

- In zerbrechlichen Gebieten muss der Schutz von Land und Boden vor dem Ausbau einer ruinösen touristischen Infrastruktur absoluten Vorrang haben.
- Selbstverständlichkeit sollte der Schutz der Küsten, Berge oder Tropen sein.
- Der Boden muss rationell genutzt werden.
- Es müssen Restriktionen des Fischfangs eingeführt und das traditionelle Handwerk Fischerei in benachteiligten Regionen unterstützt werden, damit auch die Tourismusindustrie von diesem kulturellen Erbe profitieren kann.

Alle Touristen sollten:

- In ihrem Ferienland saisonale und dortige Produkte bevorzugen, damit die lokale Landwirtschaft unterstützt wird.
- Die Chance ausnutzen und regionale Speisen, Gewürze oder tropisches Obst und Gemüse kosten. Sie bieten ein neues Geschmackserlebnis.
- Z.B. einheimisches Bier und Wein anstelle der Importgetränke trinken. Importe schwächen nämlich die lokale Wirtschaft.

4.2 Gesellschaft

Aspekte wie der Schutz der Menschenrechte, die Gleichstellung von Mann und Frau oder die medizinische Versorgung sind wichtige Appelle für die ganze Bevölkerung. Die Bekämpfung der Armut stellt die zentrale Herausforderung für die Menschheit dar.

4.2.1 Armut

Weltweit leben 1,2 Milliarden Menschen in absoluter Armut, das heißt vom weniger als einem US-Dollar pro Tag.⁷⁷ Der Gedanke, dass die Reisen der Reichen armen Ländern zum Reichtum helfen werden, hält sich seit langem. Doch bislang schaffte der Tourismus die Armut nicht zu reduzieren und gerade die Ärmsten profitieren kaum vom Tourismus.

Klar bietet der Fremdenverkehr neue Beschäftigungen gerade in ärmeren Regionen an und dies führt zum Einkommen bei. Doch die enorme Verbilligung der Reiseangebote macht sich bei vielen Beschäftigten im Tourismus bemerkbar, indem sie ihre Stelle verlieren oder niedrige Löhne bekommen. Die sozialen Ungleichheiten verschärfen sich in den Zielgebieten weiter, denn „Reichtum erzeugt Missverständnisse und verhindert gleichseitige Kommunikation.“⁷⁸ Demonstrationen, Streiks und Angriffe gegen Reisende sind nicht selten die Folgen.

Politische Maßnahmen

- Tourismusindustrie muss sich für Überwindung der Armut einsetzen. Dies kann u. a. durch die Beteiligung der Einheimischen an touristischen Projekten geschehen.
- Industrieländer sollten finanziellen Beitrag leisten.
- Die benachteiligte Bevölkerung in den bereisten Ländern muss vom Tourismus mehr profitieren.
- Die Arbeitssuchenden benötigen Unterstützung wie Grundbildung, Sprachenlernen und finanzielle Hilfen.
- Bedürfnisse der Einheimischen müssen vor den der Touristen Vorrang haben.

⁷⁷ Vgl. <http://www.ceskoprotichudobe.cz/soubor.php?s=brozura_cpch_2007.pdf> [Zit. 6.5.2009].

⁷⁸ KUFELD, K. *Die Erfindung des Reisens: Versuch gegen das Missverstehen des Fremden*. 2005. S. 56.

Alle Touristen sollten:

- Sich für Hilfsprojekte engagieren. Das kann durch Arbeit oder finanzielle Spenden geschehen.
- Sich über die Projekte oder die Aktivität von Hilfsorganisationen informieren.

4.2.2 Menschenwürde

In touristischen Gebieten müssen oft auch die Kinder ihren Familien mit dem Gelderwerb helfen. Nicht selten kommt es zur Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen. Jedes Jahr sind laut Schätzungen mindestens zwei Millionen Kinder weltweit von kommerzieller sexueller Ausbeutung betroffen, hauptsächlich in den ärmeren Ländern.⁷⁹

Der Sextourismus, eine der Schattenseiten des Tourismus, ist an dieser Ausbeutung wesentlich beteiligt, in er die Kinderprostitution unterstützt und als Grund der Reise ausnutzt. Die kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern stellt ein weltweites Problem dar.

Politische Maßnahmen

- Die Gleichstellung und Gleichberechtigung von Mann und Frau muss global sichergestellt werden.
- Sexuelle Ausbeutung von Kindern muss hart bestraft werden. Das gilt selbstverständlich auch für die Touristen.
- Rechte der Frauen, Kinder und Minderheiten müssen gefördert werden.
- Den Menschen muss vor allem Solidarität zu anderen beigebracht werden.

Alle Touristen sollten:

- Am Urlaubsort nicht schweigen, wenn sie Verdacht auf die Ausbeutung von Kindern haben, denn sexuelle Gewalt ist überall ein Verbrechen.
- Gleich die Hotelleitung informieren oder es bei der örtlichen Polizei melden.
- Nicht in die Lokale gehen, wo Möglichkeit der sexuellen Ausbeutung besteht.
- Sich über laufende Kinderschutzaktionen informieren und die Kinderschutzprojekte unterstützen.

⁷⁹ Vgl. <http://www.ecpat.at/index.php?id=kinder_betroffen> [Zit. 18.5.2009].

4.2.3 Beteiligung der Einheimischen

Häufig werden touristische Projekte ohne irgendeine Beteiligung und nicht selten ohne Kenntnis der lokalen Bevölkerung intrigiert. Das Land wird an fremde Investoren verkauft, wo Hotels mit Golfplätzen entstehen. Wälder werden den Eingeborenen genommen und zu Ökoparks ausgerufen, die notwendige Infrastruktur wird gebaut, bevor die Anwohner überhaupt Bescheid wissen und sich dagegen wehren können.

Politische Maßnahmen

- Einheimische müssen an Planung der touristischen Projekte beteiligt sein.
- Die Einwohner der touristischen Gebiete müssen Gewinne aus dem Tourismus spüren.
- Die Nutzung der touristischen Attraktionen und Reisenangeboten soll auch für die Eingeborenen eine Selbstverständlichkeit sein.

Alle Touristen sollten:

- Bei Auswahl der Unterkunft Angebote der lokalen Bevölkerung bevorzugen.
- Restaurants mit regionaler Kost besuchen.
- Erzeugnisse des regionalen Handwerks kaufen.

4.2.4 Lebensart und Ressourcenverbrauch

Bewohner der Industrieländer verbrauchen die meisten Ressourcen der Welt. Infolge sinkender Preise sind die Reisen und Flüge in ferne Destinationen deutlich preiswerter geworden. Der tippelige Lebensstil der im Luxus lebenden Gäste beeinträchtigt ihr Verhalten am Urlaubsort und führt zum verstärkten Wasser- und Energieverbrauch, ungeachtet der Tatsache, dass diese Ressourcen schon für die Eingeborenen oft unzulänglich sind.

Auch kulturelle Vielfalt jedes einzelnen Landes spielt eine bedeutende Rolle. Je mehr sich ein Land dem Tourismus anpasst, desto eher werden lokale Traditionen nur für die Touristen vorgespielt. Dies führt wiederum zu Klagen der Touristen an Unechtheit der Destination. Der Tourismus ist an diesem Effekt stark beteiligt. Die Maßnahmen sind notwendig, denn „die Kulturen und Bräuche werden global vereinheitlicht.“⁸⁰

⁸⁰ KUFELD, K. *Die Erfindung des Reisens : Versuch gegen das Missverstehen des Fremden*. 2005. S. 62.

Politische Maßnahmen

- Unterstützung der kulturellen Vielfalt ist zu stärken.
- Reiseveranstalter sollten anstelle Aktivitäten, die nicht nachhaltig sind, neue attraktive Angebote auf den Markt bringen.
- Erholungen im Inland müssen mehr propagiert werden. Bei einem Inlandsaufenthalt wird die Umwelt nie so belastet, als bei einer Fernreise.

Alle Touristen sollten:

- Tägliche Entspannung in ihrer Umgebung finden.
- Nach Angeboten suchen, die mit umweltverträglichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.
- Die Fernreise als einen Urlaub betrachten, der länger dauert und die richtige Erholung bietet.
- Sich vor der Abreise über das Reiseziel informieren und sowohl die örtlichen Gewohnheiten, als auch Grundbegriffe der jeweiligen Sprache lernen.
- Einheimische und ihre Bräuche respektieren und angemessene Kleidung tragen.
- Nur kleine Gebiete bereisen und sich viel Zeit für ihre Entdeckungen nehmen.
- Produkte und Dienstleistungen von Einheimischen nutzen, wie z.B. Verpflegung oder Unterkunft, und auf ihre hohen Ansprüche am Urlaubsort verzichten.
- Beim Umgang mit Wasser und Energie sparsam sein.
- Auf Reisen nicht vergessen, so weit wie möglich die Abfallstoffe zu vermeiden.
- Kontakte zu den Einheimischen aufnehmen und beim Fotografieren Respekt zeigen.

Reisende sollten die Angebote der Reiseveranstalter sorgfältig untersuchen und sich Fragen zum Thema Nachhaltigkeit im Tourismus stellen, wie z.B.: „Lohnt sich für mich der lange Flug im Verhältnis zu der relativ kurzen Aufenthaltsdauer am Urlaubsort? Inwieweit belastet die Umwelt durch die Teilnahme an diesem Flug? Profitieren die Einheimischen vom Tourismus? Wird in den touristischen Einrichtungen die lokale Bevölkerung beschäftigt?“ Ähnliche Fragen seitens der Reisenden könnten im Laufe der Zeit Druck erzeugen und damit die Akteure der Tourismusindustrie zum nachhaltigen Handeln anregen.

4.2.5 Bildung

Die Informationen über die nachhaltige Entwicklung im Tourismus sollten der breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Nur das nötige Wissen ermöglicht ein erwünschtes Verhalten seitens der Gesellschaft.

Politische Maßnahmen

- Die Bildung muss stärker an die Schulen weitergeleitet werden.
- Einzelne Gemeinden sollten z.B. ins Internet Informationen über den nachhaltigen Tourismus zur Verfügung stellen.
- Schulung der Mitarbeiter gehört zur notwendigen Bildung.
- Tipps für umweltverträgliches Verhalten sollten den Gästen vermittelt werden.

Alle Touristen sollten:

- Bilden Sie sich und Ihre Kinder auch zu Hause. Genügend Informationen über den nachhaltigen Tourismus finden Sie auch im Internet. Für Kinder gibt es bereits interaktive Spiele zum Thema Nachhaltigkeit.
- Nehmen Sie an verschiedenen Umwelt-Aktionen teil und erfahren Sie mehr über umweltgerechte Möglichkeiten für Ihr Reisen.

4.3 Wirtschaft

Für jede Wirtschaft ist entscheidend, inwieweit die touristischen Ausgaben in das eigene Land strömen. So entsteht den jeweiligen Ländern z.B. durch den Import von Lebensmitteln für die Gäste gar kein Profit. Dasselbe gilt bei Tätigkeiten von ausländischen Unternehmen – die Einkünfte fließen wieder ins Ausland.

Unbestreitbar bietet der Tourismussektor neue Arbeitsplätze vor allem in Entwicklungsländern an, gerade auch für unausgebildete Menschen. Leider schafft er aber nicht nur Arbeit, sondern vernichtet zugleich Arbeitsplätze in traditionellen Handwerken, wie in der Fischerei oder in der Landwirtschaft. Dank dem massiv verbreiteten Tourismus ist die Preissteigerung für die in touristischen Gegenden lebende Bevölkerung finanziell untragbar. Oft entstehen rücksichtslose touristische Projekte in abgelegten, noch fruchtbaren Gebieten. Dadurch erhebt die Tourismuswirtschaft riesige Ansprüche auf den Charakter der Landschaften und trägt zur Zerstörung der Natur bei.

Politische Maßnahmen

- Der Tourismussektor muss seinen Ressourcenverbrauch deutlich senken.
- Die Tourismuswirtschaft sollte neue Arbeitsplätze in den schwachen Regionen unterstützen und sie gerade den Einheimischen bereitstellen.
- Die Natur, bedrohte Artenvielfalt sowie Kultur der einzelnen Tourismisländer sollte auch von ausländischen Investoren finanziell unterstützt werden.
- Nachhaltiges und rationelles Bauen ist im Tourismussektor erforderlich.
- Tourismuswirtschaft sollte für ihre Komplexe und Hotels dortige landestypische Produkte einkaufen und möglichst viel von der Importware aufgeben.

4.4 Politik

Zahllose Vorschläge mussten schon in der Politik gemacht werden, wie der Tourismus zur nachhaltigen Entwicklung beitragen könnte. Doch auch die besten Strategien nützen nichts, wenn sie nicht realisiert werden.

Weitere Maßnahmen

- Die Finanzpolitik muss verhindern, dass die heute entstandenen Kosten auf zukünftige Generationen übertragen werden.
- Umweltschädigendes Verhalten muss mit hohen Gebühren bestraft werden.
- Revisionen der Tourismuseinrichtungen sollen durch unabhängige Fachleute erfolgen.
- Bei überfüllten Orten sollten Limits für die Touristen eingeführt werden.
- Für die Mangelressourcen in den Zieldestinationen sollten Touristen wesentlich größere Kosten erstatten oder es müssten Restriktionen für die Gäste festgelegt werden (ein Beispiel ist das Hotelwasser).

Politischer Einfluss der einzelnen Länder ist in der Tourismusindustrie unabdingbar, um einen Ausgleich zwischen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft zu sichern. Nur so werden unsere Nachkommen und die Bevölkerung aller Staaten das Reisen genießen können.

RESÜMEE

Abschließend ist zu bemerken, dass das Thema des Reisens und die Problematik der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus einen langzeitigeren und komplexeren Zugang und eine tiefere Untersuchung erfordern. In einem begrenzten Umfang der Abschlussarbeit lässt sich längst nicht alles zum umfassenden Thema des Reisens skizzieren, was nötig wäre. Vielmehr soll diese Arbeit Anreize und Vorschläge zur Realisierung der nachhaltigen Entwicklung im Tourismus erteilen.

Der Fremdenverkehr, einer der größten Wirtschaftszweige, leistet weltweit beträchtliche Menge an Berufstätigkeiten und bietet gleichzeitig eine breite Palette von Reismöglichkeiten an. Es ist erstaunlich, wie sich das Reisen im Laufe der Jahrhunderte demokratisierte. Festgelegte Entwicklungsetappen sind ein klarer Beweis dafür. Dank der bahnbrechenden Erfindungen, maritimen Entdeckungen und den technischen Errungenschaften vor allem im Beförderungsbereich, bietet sich heutzutage einer breiten Öffentlichkeit die Chance, fremde Naturschönheiten, örtliche Bevölkerung und ihre Kultur kennenzulernen.

Mit dem rasch wachsenden Massentourismus ergibt sich allerdings die Frage, ob die heutigen Menschenmassen den besuchten Ländern Respekt bringen, oder ob sie nur ihre Exotik und ihre so wertvollen Ressourcen konsumieren. Auf dieser aufsteigenden Tendenz beteiligen sich sowohl die konkreten Touristen und ihre hohen Ansprüche, als auch die touristischen Konzerne der ausländischen Investoren. Künstliche Paradiese bilden mit ihren luxuriösen Restaurants, Swimming-pools und Tenniscourts einen scharfen Kontrast zu der umliegenden Armut und der Hütten, in denen die einheimische Bevölkerung lebt.

Seitens der Tourismuswirtschaft wird darum einer so erwünschten Kompensation erforderlich, die Hilfe zur nachhaltigen Entwicklung in jeweiligen Ländern leisten wird (siehe Kapitel Nr. 4). Auch jeder Reisende kann zur nachhaltigen Entwicklung im Tourismus beitragen. Ein Beispiel dafür ist die Mobilität, wo der öffentliche Verkehr deutlich umweltfreundlicher ist, als der Flugverkehr oder der motorisierte Individualverkehr.

Welche Erwartungen mit dem Reisen verknüpft sein werden, ist schwer vorherzusagen. Die Aussicht auf die Zukunft des Reisens und seine Wirkungen auf die Umwelt scheint dank der Ausdehnung des Massentourismus bisher pessimistisch zu sein. Demzufolge sollten die Touristen in ihrer Ansprüche nachlassen und sich erstens über den Sinn ihrer Reisen Klarheit verschaffen und sich Fragen stellen, warum sie verreisen wollen und was sie von der Reise erwarten. Wenn sie dann nämlich heimkehren und feststellen, dass sich ihre Erwartungen nicht erfüllten, wird es wahrscheinlich schon zu spät sein.

RESUMÉ

Na závěr této práce je nutno podotknout, že téma cestování a problematika udržitelného rozvoje v turismu vyžadují mnohem dlouhodobější a komplexnější přístup a hlubší zkoumání. Omezený rozsah bakalářské práce navíc nedovoluje nastínit vše potřebné k tak obsáhlému tématu, jako je právě cestování. Práce si spíše klade za cíl, dát lidem podněty a návrhy k uskutečnění kroků vedoucích k trvale udržitelnému rozvoji v turismu.

Cestovní ruch, jako jedno z největších hospodářských odvětví, poskytuje celosvětově značné množství pracovních míst a nabízí zároveň širokou paletu cestovních možností. Je až s podivem, jak se cestování v průběhu staletí demokratizovalo. Vytyčené vývojové etapy cestování jsou toho jasným důkazem. Díky průkopnickým vynálezům, námořním objevům a technickým vymoženostem především v oblasti dopravy, se nyní široké veřejnosti naskýtá možnost poznávat cizokrajné přírodní krásy, místní obyvatele a jejich kulturu.

S rychle se rozvíjejícím masovým turismem se ovšem nabízí otázka, zda dnešní masy turistů přinášejí navštíveným zemím zasloužený respekt, či jen konzumují jejich exotiku a tak cenné přírodní zdroje. Na této vzestupné tendenci se podílejí jak samotní turisté a jejich vysoké nároky, tak turistické koncerny zahraničních investorů. Umělé ráje s přepychovými restauracemi, bazény a tenisovými kurty tvrdě kontrastují s okolní chudobou a chatrčemi, v nichž místní lidé žijí.

Ze strany turistického odvětví je tudíž nutná tak kýžená kompenzace v podobě čehokoliv, co pomůže udržitelnému rozvoji v dané zemi (viz kapitola č. 4.). I každý cestující může svým jednáním přispět k trvale udržitelnému turismu. Příkladem je mobilita, kde je veřejná doprava výrazně ekologičtější, než letecká či individuální automobilová doprava.

Co můžeme v souvislosti s cestováním očekávat, lze jen stěží odhadnout. Vyhledky na budoucnost cestování a jeho dopady na životní prostředí se díky rozšíření masového

turismu jeví spíše jako pesimistické. V důsledku toho by turisté měli slevit ze svých nároku a začít se pít po významu svých cest a důvodech, proč chtějí vycestovat a co od svých cest očekávají. Až se totiž budou vracet s tím, že to očekávané se nepodařilo naplnit, bude už možná pozdě.

LITERATURVERZEICHNIS

- [1] BAUSINGER, Hermann; KORFF, Gottfried; BEYRER, Klaus. *Reisekultur*. 2. Aufl. C.H.Beck Verlag, 1999. ISBN 3-406-44950-6.
- [2] FREYER, Walter. *Tourismus : Einführung in die Fremdenverkehrsökonomie*. 8. Aufl. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, 2006. ISBN 3-486-57874-X.
- [3] GEIER, Manfred. *Die Brüder Humboldt : Eine Biographie*. Reinbeck: Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2009. ISBN 3498025112.
- [4] *Hybatelé dějin : Encyklopedie světových osobností od prehistorie po současnost*. 1. vyd. Praha: Mladá Fronta, 2007. ISBN 978-80-204-1673-5.
- [5] KNOLL, Gabriele M. *Kulturgeschichte des Reisens : Von der Pilgerfahrt zum Badeurlaub*. Darmstadt: Primus, 2006. ISBN 978-3-89678-548-0.
- [6] KREMPIEN, Petra. *Geschichte des Reisens und des Tourismus : Ein Überblick von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Limburgenhof: FBV-Medien-Verlag, 2000. ISBN 3-929469-25-1.
- [7] KUFELD, Klaus. *Die Erfindung des Reisens : Versuch gegen das Missverstehen des Fremden*. Wien: Edition Splitter, 2005. ISBN 3-901190-94-5.
- [8] LÖSCHBURG, Winfried. *Kleine Kulturgeschichte des Reisens*. Köln: Komet Verlag GmbH, 2004. ISBN 3-89836-399-6.
- [9] LÖSCHBURG, Winfried. *Von Reiselust und Reiseleid : Eine Kulturgeschichte*. Frankfurt am Main: Insel Verlag, 1997. ISBN 9783458050490.
- [10] OPASCHOWSKI, Horst W. *Tourismus : Systematische Einführung. Analysen und Prognosen*. 2. Aufl. Opladen: Leske und Budrich Verlag, 1996. ISBN 3-8100-1467-2.

INTERNETQUELLEN

- [1] Agenda 21 [online]. [Zit. 14.4.2009] Zugänglich aus:
<<http://www.unric.org/html/german/entwicklung/rio5/zukunft.htm>>.
- [2] Bundesamt für Raumentwicklung [online]. [Zit. 18.4.2009] Zugänglich aus:
<http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/00262/00528/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,lnp6I0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJC DfIR5fGym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A-->>.
- [3] Česko proti chudobě [online]. [Zit. 6.5.2009] Zugänglich aus:
<http://www.ceskoprotichudobe.cz/soubor.php?s=brozura_cpch_2007.pdf>.
- [4] Charles Lindberg [online]. [Zit. 8.1.2009]. Zugänglich aus:
<<http://www.charleslindbergh.com/history/paris.asp>>.
- [5] Definition der Nachhaltigkeit [online]. [Zit. 17.4.2009] Zugänglich aus:
<<http://www.are.admin.ch/themen/nachhaltig/00266/00540/00542/index.html>>.
- [6] Definition des Tourismus [online]. [Zit. 05.04.2009] Zugänglich aus:
<<http://www.geogr.uni-goettingen.de/kus/lehre/wm2000/wm2000-def-eu-all.pdf>>.
- [7] Die Stiftung myclimate [online]. [Zit. 9.5.2009] Zugänglich aus:
<<http://www.myclimate.org/>>.
- [8] ECPAT gegen Ausbeutung der Kinder [online]. [Zit. 18.5.2009] Zugänglich aus:
<http://www.ecpat.at/index.php?id=kinder_betroffen>.
- [9] Erste deutsche Kreuzfahrt [online]. [Zit. 10.2.2009]. Zugänglich aus:
<<http://www.hamburg.de/kreuzfahrten-hamburg/3288/zur-geschichte-der-kreuzfahrt.html>>.
- [10] Geschichte der Fußreisen [online]. [Zit. 6.1.2009] Zugänglich aus:
<<http://www.reisegeschichte.de/geschich/fussreise.htm>>.
- [11] Henry Ford [online]. [Zit. 15.5.2009]. Zugänglich aus:
<http://www.ford.cz/ns7/heritage/-/htg_henryford/-/-/->>.
- [12] Informationen über Wasser [online]. [Zit. 13.2.2009] Zugänglich aus:
<<http://www.planet-wissen.de/pw/Artikel,,,,,,,,,AB60584784056BC5E0340003BA17F124,,,,,,,,,html>>.
- [13] Informationsblätter zum Klimawandel [online]. [Zit. 16.5.2009] Zugänglich aus:
<http://unfccc.int/resource/docs/publications/infokit_1999_ge.pdf>.

- [14] Karl Baedeker [online]. [Zit. 2.3.2009] Zugänglich aus:
<http://www.baedeker.com/de/pdf/verlagsgeschichte_baedeker_de.pdf>.
- [15] Luftschiffe [online]. [Zit. 17.4.2009]. Zugänglich aus:
<<http://luftschiffseiten.de/GeschichteGrafZeppelin.htm>>.
- [16] Nachhaltige Entwicklung im Tourismus [online]. [Zit. 14.6.2009] Zugänglich aus:
<<http://www.visumsurf.ch/va/links/elearn.php?thema=Nachhaltigkeit&type=text&such=vaboLP11y&such2=vaboLP111y&such3=LP1113y&limit=8&l=bo&b=va&b2=&lang1=de&lang3=fr&project=visum&typespecial=#>>>.
- [17] Organisation IFAW; Tierretung [online]. [Zit. 8.6.2009]. Zugänglich aus:
<http://www.ifaw.org/ifaw_germany/get_involved/index.php>.
- [18] Orient Express [online]. [Zit. 14.1.2009]. Zugänglich aus: <http://www.orient-express.com/web/vsoe_de/vsoe_de_c1b_heritage.jsp>.
- [19] Tourismus und Wasser [online]. [Zit. 13.5.2009] Zugänglich aus:
<<http://ihp.bafg.de/servlet/is/15850/tourismus.html>>.

ANLAGENVERZEICHNIS

Anlage Nr. 1 – Gletscherschmelzen in Europa

Anlage Nr. 2 – Emissionen und Energieverbrauch

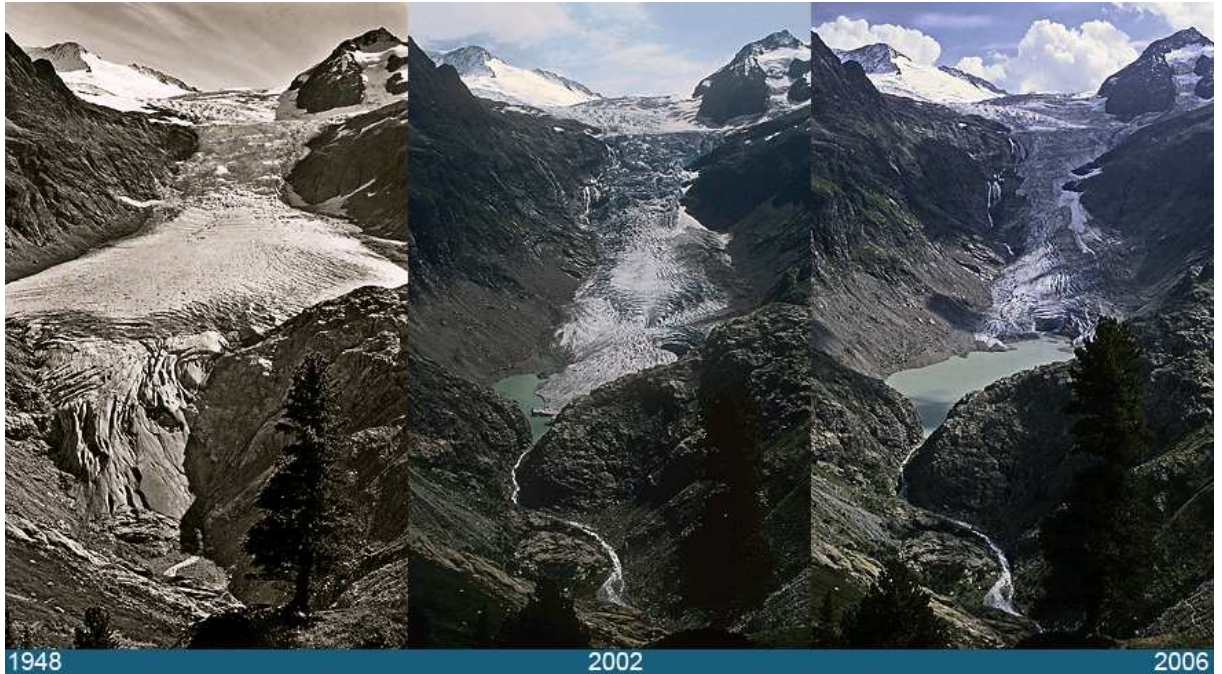
Anlage Nr. 3 – Check list: Fragen zum Nachdenken

Anlage Nr. 4 – Thematische Fotografien

ANLAGEN

Anlage Nr. 1 – Gletscherschmelzen in Europa

Triftgletscher



Quelle: <http://www.gletscherarchiv.de/fotovergleiche/gletscher_liste>.

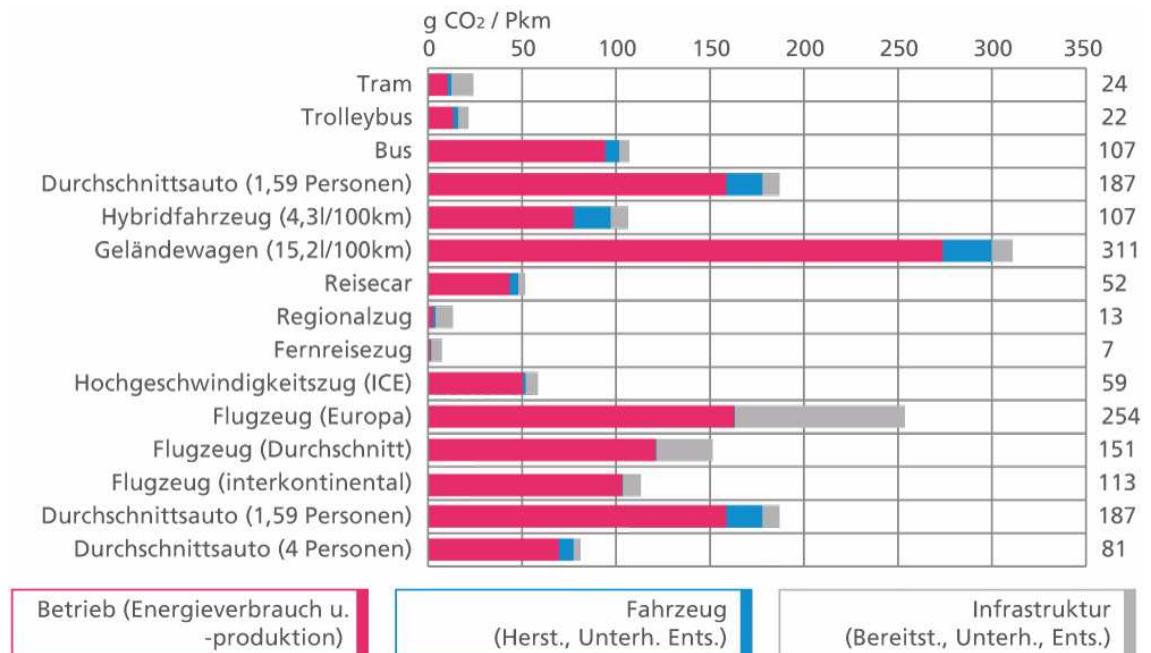
Griesgletscher



Quelle: <http://www.gletscherarchiv.de/fotovergleiche/gletscher_liste>.

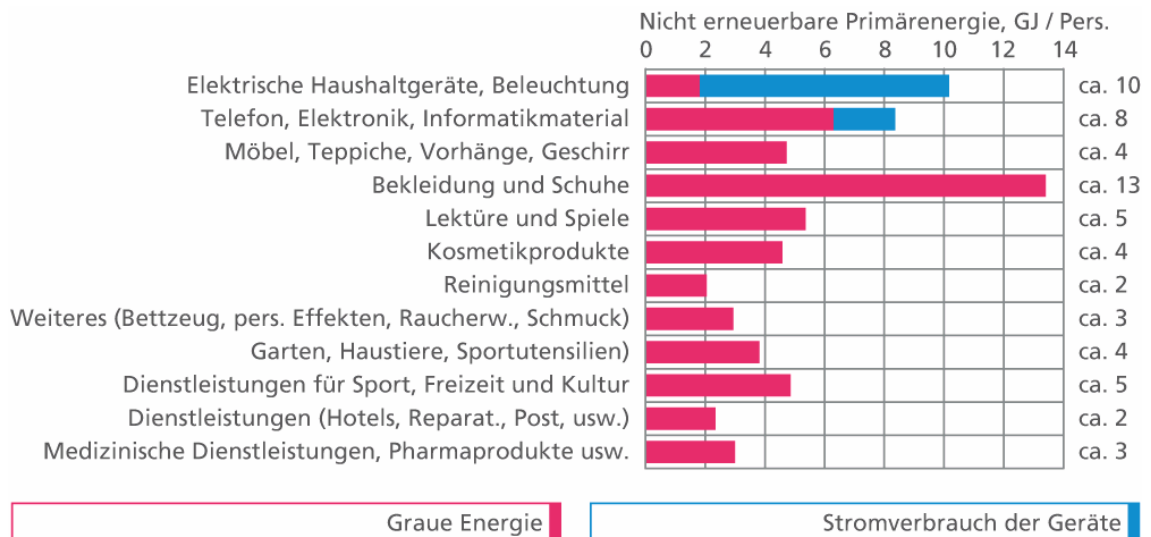
Anlage Nr. 2 – Emissionen und Energieverbrauch

CO₂-Ausstoss durch Verkehr



Quelle: <<http://www.myclimate.org/wissen-klimatipps/facts-zum-klimawandel/co2-verursacher-verkehr.html>>.

Graue Energie verschiedener Alltagsgüter¹



Quelle: <<http://www.myclimate.org/wissen-klimatipps/facts-zum-klimawandel/co2-verursacher-konsum.html>>.

¹ Der für die Konsumenten unsichtbare Energieverbrauch wird "Graue Energie" genannt. Hier werden die Angaben pro Person und Jahr in der Schweiz gezeigt.

Anlage Nr. 3 – Check list: Fragen zum Nachdenken

Vor dem Antritt der Reise sollte sich jeder Tourist selbst fragen:

- Worauf freue ich mich bei dieser Reise?
- Was lasse ich gerne zurück?
- Wer freut sich über meine Reise? Zu Hause? Im Gastland?
- Möchte ich auf dieser Reise etwas lernen? Was?
- Welche Menschen möchte ich kennen lernen?
- Was weiß ich von Ihnen? Was wissen Sie von mir?
- Wem nützt meine Reise, wem schadet sie?
- Welche Konflikte löst meine Reise aus? Welche löst sie?
- Welche Gedanken, welche Geschenke nehme ich auf meine Reise mit, welche möchte ich mit nach Hause bringen?
- Ist es denkbar, dass ich jemandem in meinem Reiseland verletze? Mit Trinkgeldern oder Geschenken? Durch meine Worte? Durch meine Gewohnheiten? Mit Fotografieren? Durch mein Auftreten?
- Wie werde ich als Besucher erlebt? Als „Eindringling“, als Devisenbringer oder als Gast in einer fremden Welt?
- Wie viel Zeit werde ich in Städten verbringen, wie viel auf dem Land?
- Habe ich noch Raum für Unvorhergesehenes?
- Für Begegnungen und Gespräche? Wie viel Zeit habe ich für mich selbst?
- Kehre ich gerne nach Hause zurück? Warum (nicht)?
- Auf wen/worauf freue ich mich (nicht)?

Quelle: <http://www.respect.at/content.php?id=214&m_id=6&ch_id=73>.

Anlage Nr. 4

Ostereiersuche in Bahrein



Quelle: Fotoarchiv der Autorin.

Künstliches Paradies – Hotel Ritz-Carlton, Bahrein



Quelle: Fotoarchiv der Autorin.

Beispiele des Massentourismus

Das Pantheon, Rom



Quelle: Fotoarchiv der Autorin.

Sagrada Familia, Barcelona



Quelle: Fotoarchiv der Autorin.

Beispiele des Alternativtourismus

Begegnung in Andalusien



Quelle: Fotoarchiv der Autorin.

Julische Alpen, Slovenien



Quelle: Fotoarchiv der Autorin.

Förderung des öffentlichen Verkehrs ist unabdingbar.

Trogir, Kroatien



Quelle: Fotoarchiv der Autorin